

# HAMBURGER UNTERNEHMER

WIRTSCHAFTSMAGAZIN der Metropolregion Hamburg · Nr. 02/2018



INTERVIEW MIT

**ROBERT KABS**

von Kabs PolsterWelt und Möbel.de

## BESCHLEUNIGUNG

**VOLLGAS DANK IoT**

IoT Entwicklungen  
Lobaro beschleunigt doppelt

**MAXIMALE BESCHLEUNIGUNG**

Constantin Buschmann von Brabus  
PS-Wunder aus der Edelschmiede

**MAL PAUSE MACHEN**

Entschleunigt und produktiv  
durch Kaffeepausen



## bAV – So einfach wie Rad fahren:

Mit unserem Betriebsrenten-Portal und innovativen  
Lösungen sorgen wir für motivierte Mitarbeiter in  
Ihrem Unternehmen.

**NÜRNBERGER**  
VERSICHERUNGSGRUPPE



**NÜRNBERGER**  
Lebensversicherung AG  
Ansprechpartner für den Verband:  
Thomas Marschner

Telefon 0341 9857-136  
Thomas.Marschner@nuernberger.de

# Liebe Mitglieder und Freunde von DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER,

Die zweite Ausgabe unseres Magazins in diesem Jahr beschäftigt sich mit dem Schwerpunktthema „**Beschleunigung**“. Beschleunigung in Wirtschaft und Privatleben und damit auch das Gefühl vieler Menschen, nicht genug Zeit zu haben, halten wir für ein Phänomen unserer modernen Zeit. Dabei begann alles, wie der Soziologe Prof. Hartmut Rosa weiß, im 18. Jahrhundert. Damals entstand die vom Markt gesteuerte Wirtschaft und somit auch die Basis unseres Unternehmertums. Das Prinzip „Zeit ist Geld“ hat seinen Ursprung in dieser Zeit, genauso wie die Überzeugung, dass sich eine Gesellschaft nur erhalten kann, wenn sie sich verändert, beschleunigt, wächst, innoviert.

Mit der digitalen Transformation und modernen Kommunikationstechnologien sind wir mehr denn je herausgefordert, tagtäglich beschleunigt und beschleunigend zu arbeiten und zu leben. Wie solch ein 24/7-Unternehmerleben im Overdrive gelingt und dabei noch Zeit zum Golfen mit Freunden bleibt, erzählt Robert Kabs, Kabs PolsterWelt, im Titelinterview. Er schildert, warum seine Online- und Offline-Geschäfte ungewöhnlich schnell sind und weshalb Tempo und eine gute Fehlerkultur für ihn zusammen gehören.

Bartosz Przybyłek, Philosoph und Management Berater für Strategie und Digitalisierung, propagiert Agilität als Lösung für den Umgang mit der „VUCA-Welt“ (Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität). Dies ergänzt Prof. Dr. Ulrike Hellert um Tipps für mehr Zeitkompetenz in einer beschleunigten Arbeitswelt. Und Mentaltrainerin Gabriela Friedrich erklärt die Prinzipien des Braintunings: „artgerechte Hirnhaltung“ für mentale Höchstleistungen.

Wenn wir an Beschleunigung durch Tuning denken, dürfen Autos nicht fehlen. Lassen Sie sich mit High Performance Automobilen von Brabus über Ihr Geschwindigkeitslimit katapultieren und begleiten Sie Malte Wettern und Sven Höppner auf einer Reise in der Mercedes V-Klasse.

Je älter wir werden, desto schneller scheint die Zeit zu vergehen. Warum ist das so? Diesem Phänomen geht Nathalie Rieck auf den Grund. Außerdem berichtet die neue Vorsitzende von

DIE JUNGEN UNTERNEHMER in Schleswig-Holstein über zwei Events, bei denen norddeutsche Unternehmer den Vertretern der Landespolitik ihre Interessen und Bedürfnisse deutlich machten. Diese Veranstaltungen, von Frau Rieck engagiert vorangetrieben, sind das Resultat unserer engen Kooperation mit dem Landesbereich Schleswig-Holstein.

Eines der bei diesen Events diskutierten Themen ist Infrastruktur. Wir als Verband setzen uns in Hamburg, Schleswig-Holstein und bundesweit für eine Beschleunigung der Entscheidungsprozesse über Infrastrukturprojekte ein, d.h. für eine schnellere, rechtssichere Entscheidungsfindung, wozu zwingend eine Eingrenzung der Klagemöglichkeiten gehört. Es gilt, die Innovationskraft des Landes durch weniger Stufen der juristischen Einspruchsmöglichkeiten zu stärken, ohne die Volksbeteiligung zu unterbinden. Dieses Anliegen hat für uns als Verband einen hohen Stellenwert.

Am 25. April trafen sich Unternehmerinnen und Unternehmer bei KPMG zum Gespräch über Cybercrime. Wir empfehlen Ihnen hierzu Björn Castans Nachbericht und weisen Sie gerne auch auf unseren Workshop über IT-Sicherheit am 9. August in Lübeck hin, bei dem wir Auswege aus dem Worst Case-Szenario erarbeiten: Geld weg! Daten weg! Was jetzt?

Apropos Daten: Im Beitrag „IoT-Entwicklungen doppelt beschleunigt“ lernen Sie zwei junge Innovatoren kennen, die Messdaten unmittelbar abruf- und nutzbar machen. Staunen Sie über die technologischen Lösungen der beiden Lobar-Gründer.

Der Bundesvorstand von DIE JUNGEN UNTERNEHMER freut sich, dass das Bundessommerfest am 29. Juni erstmalig in Hamburg statt in Berlin stattfindet. Sehen wir uns bei der Barbecueparty im Beach del Mar?

Für alle Spätentschlossenen der Tipp: Es gibt noch Karten für die Preisverleihung zum Familienunternehmer des Jahres der Metropolregion Hamburg am 2. Juli. Bitte nutzen Sie die Members-App zur Anmeldung.

Herzliche Grüße



Volker Ernst



Vanessa Niemann



oben: Volker Ernst,  
Regionalvorsitzender  
Metropolregion Hamburg  
DIE FAMILIENUNTERNEHMER

unten: Vanessa Niemann,  
Regionalvorsitzende  
Metropolregion Hamburg  
DIE JUNGEN UNTERNEHMER

Fotos: Toni Momtschew,  
Anne Großmann

# HAMBURGER UNTERNEHMER

{ zwei von vier 2018 }

INTERVIEW MIT

**ROBERT KABBS**

von Kabs PolsterWelt und Möbel.de



**28**

TITELSTORY

Malte Wettern im Gespräch  
mit Robert Kabs

**34**

Steuern und Digitalisierung –  
nimmt die Steuerpolitik der Groko Fahrt auf?



**36**

IoT-Entwicklungen doppelt beschleunigt

**39**

Achtsamkeit hilft gegen Stress



**40**

Im Gespräch mit Brabus-Chef  
Constantin Buschmann

**44**

Kaffee? Läuft!  
Interview mit Helmut Dahlmann

**48**

MITGLIEDER &  
VERANSTALTUNGEN  
Spargelesen mit Finanzsenator  
Andreas Dressel

**6**

NACHGEDACHT  
Über Beschleunigung

**8**

Stimmen zu Beschleunigung

**10**

Aus einem Guss: Prozesse,  
Plattform, Infrastruktur

**12**

Agilität – Eile mit Weile

**14**

WISSEN  
Braintuning

**16**

Weiterqualifizierung beschleunigen

**18**

Beschleunigung regiert die Welt

**20**

bGE – Gute Idee oder grober Unfug

**22**

Vorsicht, Cybercrime!



**24**

Familienunternehmer-Tage 2018

**50**

NORDSTORY

Holsteiner Familienunternehmer  
stellen sich vor

**52**

Wie der Norden die  
Digitalisierung vorantreibt

**56**

Frischer Wind im Norden

**57**

Familienunternehmer treffen  
CDU-Landesgruppe

**58**

WISSEN

Urteile, die Sie kennen sollten

**62**

KUNST & AUSSTELLUNG  
Künstlergespräch mit Ólafur Elíasson

**66**

Ausstellungstipp

**67**

BUCHTIPP

**68**

Karikatur Burkhard Mohr



**70**

NACHGEFRAGT  
Franziska Schenk

# Die Welt der Anlagen dreht sich immer schneller!

Sind Ihre Geldanlagen gerüstet, den sich stetig verändernden Rahmenbedingungen erfolgreich zu begegnen?



Wann haben Sie Ihre Anlagestrategien und Ziele zuletzt diskutiert und auf den Prüfstand gestellt?

Werden Sie in diesen Fragen und Aufgaben professionell und verlässlich begleitet?

Gern nehmen wir uns dieser Aufgaben an und freuen uns auf Ihren Anruf.



IHR ANSPRECHPARTNER  
Wolfgang Bruger

wbA<sup>24</sup>

WBA24 GMBH & CIE. KG ASSEKURANZ-, FINANZ- UND IMMOBILIENMAKLER

Lademannbogen 10 · 22339 Hamburg · TEL +49 40 500213 - 0 · FAX - 99  
E-MAIL [w.bruger@wba24.de](mailto:w.bruger@wba24.de) · [www.wba24.de](http://www.wba24.de)

## ÜBER BESCHLEUNIGUNG

# Fokussiert effizient



- 6 Es ist in unserer Zeit ja gerade populär, sich mit der ENTschleunigung im Leben zu beschäftigen. Der Wunsch nach Entschleunigung entsteht i.d.R. durch das Empfinden von Stress. Führungskräfte ziehen sich in Klöster zurück, gehen schweigend in sich und suchen innere Ruhe abseits des Tagesgeschäfts. Wellnessstempel boomen, Yoga, Thai Chi und andere Entspannungstechniken verbreiten sich mit großer Geschwindigkeit. Den Generationen Y und Z wird eine Arbeitseinstellung zugeschrieben, die Work Life Balance über beruflichen Erfolg stellt. Partner in Großkanzleien dürfen inzwischen Sabbaticals nehmen und selbst in ambitionierten Unternehmensberatungen und Investmentbanken ist die Elternzeit auch für Väter inzwischen angekommen, ohne einen Karriereknick nach sich zu ziehen. Noch vor 20 Jahren völlig undenkbar, heute aber Ausdruck eines neuen Wertesystems, das privates Glück schnellstmöglichem beruflichem Vorankommen zuschreibt und nach einer berechtigten Balance zwischen Privat- und Arbeitsleben verlangt.



von Dr. Björn Castan

Es gibt nach meiner Ansicht eine Arbeitsweise, die diese beiden Welten miteinander verknüpft. Sie beginnt mit Fokussierung. Wenn wir uns davon frei machen, sehr viele Aufgaben gleichzeitig zu erledigen, steigt unsere Effizienz.

**W**arum schreibe ich aber heute trotzdem über Beschleunigung, während da draußen so viele mit ihrer Entschleunigung beschäftigt sind? Weil diese beiden Bewegungen aus meiner Sicht durchaus miteinander in Einklang zu bringen sind, auch wenn darin zumindest ein physikalischer Widerspruch droht.

Es gibt nach meiner Ansicht eine Arbeitsweise, die diese beiden Welten miteinander verknüpft. Sie beginnt mit Fokussierung. Wenn wir uns davon frei machen, sehr viele Aufgaben gleichzeitig zu erledigen, steigt unsere Effizienz. Wenn wir uns auf die strategisch wichtigsten Aufgaben fokussieren, steigt unsere Effizienz und damit beschleunigen wir Ergebnisse in weniger Zeit.

Ich möchte hier eine Lanze für Mütter und Väter in Teilzeit brechen. Jeder, der sein Kind zu einer festen Zeit aus der Kita oder der Schule abholen muss, ist gezwungen, seine Arbeitszeit so zu fokussieren, dass die Aufgaben rechtzeitig erledigt sind. Zu spät zu kommen ist ausgeschlossen, da sonst das Kind weinend vor der Tür steht. Es wird dadurch zwangsläufig weniger Zeit mit arbeitsfremden Tätigkeiten verbracht und dafür konzentrierter gearbeitet, als wenn man genau weiß, dass man mit offenem Ende bis zum Abend Zeit hat zu arbeiten.

**Ich behaupte, dass die Ergebnisse geistiger Arbeit von 30 Stunden-Teilzeiterlern sehr nah an die Ergebnisse von 40 Stunden Vollzeitkräften herankommen. Und diesen Effizienzvorteil erreichen sie durch Fokussierung.**

Der zweite Aspekt, der unseren Unternehmen eine Beschleunigung ermöglicht, besteht in der Innovation. Wir können hierfür eine Fülle von Führungsinstrumenten, die Effizienzsteigerungen bewirken, einsetzen. Agile Methoden, in denen interdisziplinäre Teams für schnellere und bessere Lösungen gebildet werden, Rapid Prototyping, Design Thinking, Lean Startup, Business Model Canvas, Value Proposition Design und viele andere Innovationsmethoden stehen uns zur Verfügung, um Effizienzsteigerungen zu erreichen oder völlig neue Produkte oder Prozesse hervorzubringen, diese schnell auf ihre Markttauglichkeit zu testen und aussichtslose Produkte frühzeitig auszusortieren.

Mit Hilfe dieser Instrumente können Entwicklungszeiten verkürzt und teure Flops hoffentlich vermieden werden. Vor allem ermöglichen sie, sich auf die aussichtsreichsten Produkte zu fokussieren. Dieser Fokus verhindert Zeitverlust, der durch die Beschäftigung mit Geschäftsbereichen entsteht, die weder aktuell noch zukünftig dafür geeignet sind, wesentlich zum Unternehmenserfolg beizutragen.

Nicht nur in meiner Branche, der Marktforschung, haben sich die Kundenanforderungen in den letzten 10 Jahren deutlich in Richtung einer gewünschten Verkürzung von Projektlaufzeiten entwickelt. Kunden möchten – völlig zu Recht – schnellstmögliche Ergebnisse, auf deren Basis sie unternehmerische Entscheidungen treffen können.

**Wir befinden uns daher aktuell in einer Phase der Automatisierung von Standardprozessen, die durch neue Softwarelösungen und leistungsfähigere Hardware möglich geworden ist.**

Diese Automatisierung von Standardprozessen erlaubt es den Marktforschern, sich mit der frei werdenden Zeit stärker auf die Analyse und inhaltliche Interpretation von Informationen zu fokussieren. Daraus ergeben sich inhaltliche Qualitätsvorteile bei gleichzeitig kürzeren Projektlaufzeiten. Von dieser Beschleunigung profitieren folglich beide Seiten.

Eine Beschleunigung von Prozessen muss also nicht zwangsläufig mit einer Erhöhung des Ressourceneinsatzes und schon gar nicht mit vermehrtem Stress verbunden sein, sondern ist mit Hilfe von Innovationen, Automatisierung und Fokussierung sogar mit geringeren Ressourcen möglich. Und so kommt eine Beschleunigung der Entstehung von Ergebnissen in unserem Berufsleben mit dem Wunsch vieler nach Entschleunigung in Einklang.

Herzlichst,  
*Ihr Björn Castan*

---

Wie denken Sie über Beschleunigung?

Schreiben Sie mir gerne unter:  
[castan@united-research.com](mailto:castan@united-research.com)

BITTE SCHNELLER

# Stimmen zu Beschleunigung

**Wie bringen Sie sich an herausfordernden Tagen auf Touren? Was gibt Ihnen einen Energieschub, um schneller zu denken und zu handeln?**

**Susanne Faerber:** Als Unternehmer stellen wir uns alle täglich vielen Herausforderungen, die bewältigt werden müssen, gleichzeitig ist die Zeit immer knapp. Um hierfür genügend Kraft zu tanken, den Kopf frei zu bekommen und letztendlich schneller denken und handeln zu können, steht Sport bei mir an erster Stelle. Um effizient arbeiten zu können, versuche ich außerdem, mich immer nur auf eine Aufgabe zu konzentrieren, diese dafür dann aber beschleunigt, d.h. in kürzerer Zeit, zu erledigen.

**Christian Walter:** Eigentlich habe ich immer herausfordernde Tage. Als Gesellschafter, Geschäftsführer und zugleich im Tagesgeschäft mitarbeitender Personalberater ist es selten ruhig. Bei mehreren Rollen in Personalunion gilt es ständig die richtigen Prioritäten zu setzen. Jeder Kunde sucht seinen ‚Wunschkandidaten‘ und dies möglichst schnell. Mitarbeiter wollen geführt und gefördert sein. Gleichzeitig noch Raum für andere Themen zu haben, das ist schon herausfordernd. Für mich ist wichtig, morgens fit für den Alltag zu starten. In der Freizeit bin ich gerne sportlich draußen, das hilft den Kopf klar zu bekommen und Sauerstoff aufzunehmen. Rennrad und Segeln sind meine beiden Fitmacher.

**Anjes Tjarks:** Besonders jetzt im Frühling gibt mir die frische Morgenluft einen ordentlichen Energieschub. Ich schwinde mich nach dem Frühstück aufs Rad und wenn ich weiß, dass es an dem Tag besonders hart wird, wähle ich eine Route, die mir Energie gibt. Zum Beispiel an der Elbe entlang, da wird der Kopf frei und das bringt

einen locker durch die ersten Termine des Tages. Das hilft dabei, nicht nur schnelle, sondern gute Entscheidungen für unsere Stadt zu treffen.

**Welches (politische) Thema bedarf für Sie als Unternehmer dringend der Beschleunigung?**

**Faerber:** Besonders beim Thema Digitalisierung hinkt Deutschland im internationalen Vergleich hinterher, dabei ist dieses Thema für eine erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft der Unternehmen in Deutschland entscheidend. Die Beschleunigung und Verbreitung des Internets benötigt dringend eine Beschleunigung und sollte auf der politischen Agenda eine höhere Priorität genießen.

**Walter:** Ich habe den Eindruck, dass bestimmte Themen aus den Köpfen kommen. Werte wie Freiheit, Frieden und Verantwortung für die Gesellschaft sind nicht mehr in allen Köpfen und führen latent zu Radikalisierung. Wir brauchen aus meiner Sicht beispielsweise eine bessere Integration von Randgruppen und ein Bewusstsein, dass wir uns auch um die kümmern, denen es nicht so gut geht. Das sind nicht nur Flüchtlinge, sondern auch andere Gruppen wie etwa arbeitslose Jugendliche. Wenn derzeit in nahezu allen Fachbereichen Mitarbeiter gesucht werden, nicht nur Top-Führungskräfte, sondern auch LKW-Fahrer oder Automechaniker, dann müsste aus meiner Sicht mehr für die Integration und Unterstützung von Randgruppen getan werden können. Sprachkurse, berufsvorbereitende Kurse, Kulturverständnis und Derartiges. Ich sah einmal eine kleine Gruppe Flüchtlinge mit einem Schild in der Hand ‚Wir sind nicht hierhergekommen, um von Euch Essen und Wohnung zu erhalten. Wir wollen arbeiten und uns selbst ernähren‘. Das hat mich berührt.

## Über die Befragten

### Unternehmen:

Panoptikum Gebr. Faerber GmbH & Co. KG

Das Panoptikum in Hamburg ist Deutschlands ältestes und größtes Wachsfigurenkabinett. Es wurde 1879 von dem Holzbildhauer Friedrich Hermann Faerber an der Reeperbahn gegründet und ist seitdem in Familienbesitz.

[www.panoptikum.de](http://www.panoptikum.de)



**Susanne Faerber,** vom Panoptikum Hamburg am Spielbudenplatz

### Unternehmen:

Delphi HR-Consulting GmbH

Delphi HR Consulting unterstützt namhafte (Familien-) Unternehmen bei der Besetzung von Führungspositionen und Spezialisten. Als Teil der Delphi-Group, zusammen mit Delphi Communications und Mutterschaft GmbH, liegt der Schwerpunkt in der Rekrutierung, im Personalmarketing sowie in einem innovativen Ansatz zur Besetzung von Teilstellen.

[www.delphi-hr.de](http://www.delphi-hr.de)



**Christian Walter,** Gründer, Geschäftsführer und Personalberater der Delphi-Group

Die Beschleunigung und Verbreitung des Internets benötigt dringend eine Beschleunigung und sollte auf der politischen Agenda eine höhere Priorität genießen.

---

Faerber

Wir brauchen aus meiner Sicht beispielsweise eine bessere Integration von Randgruppen und ein Bewusstsein, dass wir uns auch um die kümmern, denen es nicht so gut geht. Das sind nicht nur Flüchtlinge, sondern auch andere Gruppen wie etwa arbeitslose Jugendliche.

---

Walter

Ganz vorn sind hier die Themen Innovation und Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft zu nennen – darin liegt das Wohlstandsversprechen für die Zukunft unserer Stadt!

---

Tjarks

**Tjarks:** Ganz vorn sind hier die Themen Innovation und Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft zu nennen – darin liegt das Wohlstandsversprechen für die Zukunft unserer Stadt! Hamburg ist bereits in vielen Wirtschafts- und Forschungsfeldern Spitze und bietet ein hervorragendes Umfeld für innovative Start-ups. Nicht umsonst sind wir Gründerhauptstadt und haben allein im Bereich Medien, IT und Telekommunikation über 8.000 Firmen. Wir wollen dieses Potenzial noch stärker nutzen und bauen deshalb zum Beispiel ein Netz aus Innovationsparks auf.

***In welchem Lebensbereich möchten Sie bei sich etwas beschleunigen oder in Fahrt bringen?***

**Faerber:** Die Besucher des Panoptikums besuchen uns, um Selfies mit Prominenten zu machen, wenn natürlich auch nur mit Wachfiguren. Daher ist es wichtig, immer neue und aktuelle VIPs zu zeigen. Leider ist die Herstellung von Wachfiguren aber sehr zeitaufwändig, wir rechnen mit Herstellungszeiten von mindestens einem Jahr und das Zeitmanagement unserer Künstler ist nicht immer optimal. Insofern würde ich mich sehr freuen, hier eine Beschleunigung zu sehen. Aktuell warten wir seit fast drei Jahren auf eine neue Wachfigur von Angela Merkel, hier heißt es also Geduld zu zeigen.

**Walter:** Menschen definieren sich oft durch ihre Arbeit. Ich arbeite gerne und auch recht lange. Viele Bewerbungsgespräche starten erst zum Abend hin. Das geht natürlich ein wenig zu Lasten der drei wichtigen ‚F‘, also Familie, Freunde und Freizeit. Momentan versuche ich den Donnerstagabend für Sport freizuhalten und durch verlängerte Wochenenden mit Familie und Freunden die beiden anderen ‚F‘ besser in den Griff zu bekommen. Also das klassische Thema der Work-Life-Balance. Es hilft aber schon mental, die sogenannte ‚Arbeit‘ nicht als Arbeit zu empfinden, sondern als wichtigen Teil des Lebens.

**Tjarks:** Ich würde gerne die Zeit beschleunigen, die ich vorm Computer sitze und Mails beantworte. Stattdessen würde ich gern noch mehr Zeit dafür haben rauszukommen. Es ist mir sehr wichtig, mit den Menschen in unserer Stadt zu reden – und noch mehr gute Konzepte für Hamburg zu entwickeln. Wir sind hier schon auf einem guten Weg. Aber wir stehen in den nächsten Jahren auch vor großen Herausforderungen; da sind die Fähigkeit zum Dialog und gute Entscheidungskompetenz gefragt.

## Die Stimme aus der Politik

**Anjes Tjarks** 1981 in Hamburg geboren, Vater von drei Kindern, promovierte in den Bereichen Politikwissenschaft und kognitive Linguistik, bereits seit 1998 bei den GRÜNEN, seit 2011 Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, seit 2015 Fraktionsvorsitzender, zuständig für die Themen Wirtschaft, Hafen und Öffentliche Unternehmen.

[www.gruene-fraktion-hamburg.de](http://www.gruene-fraktion-hamburg.de)



**Anjes Tjarks**, wirtschaftspolitischer Sprecher und Vorsitzender der Grünen Bürgerschaftsfraktion in Hamburg

PORTRÄT

# Aus einem Guss: Prozesse, Plattform, Infrastruktur

## Marketing treibt Digitalisierung an

Digitales Marketing und E-Commerce gehören zu den Vorreitern der digitalen Transformation. Vor allem das geänderte Nutzerverhalten und die Erwartungen an die Kontaktpunkte mit Unternehmen auf der Digital Customer Journey tragen dazu bei, dass Marketing-Prozesse, Plattformen und Infrastruktur heute eng verzahnt werden müssen.

**U**m im Wettbewerb als Innovator oder Fast Mover zu bestehen, gilt es, Kundenwünsche schnell zu erkennen, zu verstehen und auch umzusetzen. Dafür ist die Interaktion mit Neukunden von großer Bedeutung. Und diese Interaktion erfolgt zunehmend digital – in großen wie in kleinen Unternehmen. Bis 2020, so prognostizieren die Analysten von Gartner, managen 85 Prozent der Unternehmen ihre Kundenkontakte ohne direkte Interaktion zwischen Menschen. Allerdings, so die Analysten weiter, hätten vier von zehn Unternehmen keine Vorstellung von der sogenannten Customer Journey, der ‚Reise‘ eines potenziellen Kunden über verschiedene Kontaktpunkte mit einem Produkt, einer Marke oder einem Unternehmen, bis er eine gewünschte Zielhandlung, etwa den Kauf eines Produktes, durchführt.

Für Marketingverantwortliche bietet die digitale Marketing-Transformation große Chancen, neue Wege zu Konsumenten und Zielgruppen zu finden. Laut dem ‚Adobe Digital Roadblock

EMEA (2016)‘ ist sich das Gros der Marketingverantwortlichen zwar im Klaren darüber, dass neue Technologien und Kundenerwartungen, die damit einhergehen, das Marketing verändern. ‚Sie fühlen, dass sie mit der hohen Veränderungsgeschwindigkeit Schritt halten müssen‘, heißt es im Bericht. Aber: Weniger als ein Drittel sehen sich als Technik-Wissende.

### **Alle Kompetenzen entlang der digitalen Wertschöpfungskette vereinen**

Genau hier ist ein fachlicher Dreisprung erforderlich: Entscheidend für die Umsetzung von digitalen Marketing-Aufgaben ist es, erstens die Kompetenzen in den Prozessen von Marketing, Vertrieb und Kundenservice mit zweitens dem Know-how über Plattformen und drittens der Infrastruktur zusammenzubringen (siehe Kasten: Dreisprung digitale Marketing-Transformation). Alle drei Bereiche bedingen sich gegenseitig und müssen



**Gerald Jenner**, Jahrgang 1969, Dipl.-Informatiker Wirtschaft, FH Wedel, Gründer und geschäftsführende Gesellschafter direkt gruppe GmbH



**Kai Petersen**, Jahrgang 1965, Studium der Nachrichtentechnik, Ingenieur FH



**Nils Schultz**, Jahrgang 1968, Diplom Wirtschaftsinformatiker (FH)



Die Gründer und geschäftsführenden Gesellschafter der direkt gruppe GmbH (von links): Gerald Jenner, Nils Schultz und Kai Petersen

idealerweise integriert betrachtet werden. Am Beispiel eines Webshops lässt sich der Zusammenhang erklären: Im Shop wird die Marken- oder Produktwelt inszeniert; Suchmaschinenoptimierung und digitale Werbeformen führen den Besucher in den Shop. Damit der Shop je nach Customer Journey als Website, mobile Website oder vielleicht sogar als App erreichbar ist, bedarf es unterschiedlicher Plattformen. Für eine markenkonforme und angenehme User Experience müssen Designer und Anwendungsentwickler Hand in Hand arbeiten. Funktionen, die der Kunde erwartet, müssen schnell geliefert und geändert werden. Dazu kommen Konzepte wie DevOps (eine enge Zusammenarbeit von Entwicklung (Dev) und Betrieb (Ops)) sowie Microservices für Beratungsfunktionen, Warenkorb, Chats, Online-Hilfen, Benutzerführung etc. zum Tragen. Schlussendlich muss der Shop betrieben werden. Hier bieten sich Cloud basierte Szenarien an, die eine hohe Skalierbarkeit, eine rasche Umsetzung und ein Höchstmaß an Flexibilität bedeuten können.

## Den Wandel angehen: mutig und pragmatisch

Mobile, Social, Big Data und künstliche Intelligenz sind die Speerspitze einer ganzen Reihe neuer Technologien, die die digitale Marketing-Transformation befeuern. Mit diesen Themen müssen die Marketingverantwortlichen umgehen und Wissen aufbauen oder sich, wo nötig, Beratung ins Haus holen. Am besten Experten, die alle Bereiche der digitalen Wertschöpfungskette beherrschen, wie die direkt gruppe aus Hamburg. Fachabteilungen wie das Marketing agieren dabei immer häufiger als Treiber für Digitalisierungsvorhaben und die Beschleunigung von Geschäfts- und Kommunikationsprozessen, so die Erfahrung der Experten. In dieser spannenden Zeit sind Pioniergeist und Souveränität, wie sie gerade in Familienunternehmen anzutreffen sind, gefragt. Es gilt, Neues auszuprobieren und Erfahrungen in Erfolge umzuwandeln. Ein Wandel ist immer abhängig von Unternehmensgröße und verfügbaren finanziellen Mitteln, Ressourcen, Marken, Produkten und Dienstleistungen – und fast immer ein langfristiger Prozess. Viel wichtiger fast als der Wandel selbst ist es, Wandlungsfähigkeit herzustellen. Im Zusammenspiel von Marketing-Know-how, Software-Entwicklungs- und Infrastrukturwissen kann diese Wandlungsfähigkeit bereits entstehen, wenn eine ständige Verbesserung in kleinen Schritten angestrebt und dabei permanent das Ergebnis im Sinne von Kundennutzen überprüft wird. Konkret bedeutet das: die Reaktion der Zielgruppe überwachen und auswerten, dies in die Weiterentwicklung einfließen lassen und dadurch Marketing-Ansätze, Software-Umsetzung und Infrastruktur nachhaltig verändern.

Anzeige

INFO

### Unternehmen:

direkt gruppe GmbH

Die direkt gruppe, 1998 gegründet, positioniert sich mit einem integrativen Portfolio und Kompetenzmix am deutschen Markt. Die Unternehmensgruppe unterstützt ihre Kunden bei der Steigerung ihrer Wandlungsfähigkeit durch Beratung und Implementierung in den Bereichen Technologie, Prozesse, Organisation, Kommunikation und Kultur.

Die direkt gruppe bündelt innovative Lösungen wie Cloud Orchestrierung, Risk- und Compliance-Management, Identity- und Access-Management, Multi-Provider-Steuerung sowie Kollaboration und Geschäftsprozessintegration als Mehrwert für ihre Kunden.

Für die direkt gruppe sind über 250 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sieben Gesellschaften an den Standorten Hamburg, Köln, München und Paderborn tätig. Die direkt gruppe ist strategischer Partner von ServiceNow, Microsoft und Amazon Web Services.

Weitere Informationen unter:

[www.direkt-gruppe.de](http://www.direkt-gruppe.de)

11



Vorsicht, lecker!

Was brauchst Du jetzt nach diesem Meeting, um Dich zu erholen? Einen Cappucino, eine Latte macchiato oder einen Espresso?



# DRÜCK DEINE PAUSE

Kaffeepausen schaffen ritualisierte analoge Auszeiten. Du ordnest Dich und tankst auf. Lecker ist es am besten. Du hast Dein Coffee-Date mit Dir – Wir sorgen für reibungslosen Ablauf.

Conference & Coffee Service sorgt für Kaffeegenuss zum Verlieben.

# Eile mit Weile

Wie Agilität Mitarbeitern die Kontrolle über ihre Zeit zurück gibt und was Kunden davon haben.

**V**erantwortungsbewusste Unternehmer stellen sich oft die Frage: Gehe ich mit der Zeit meiner Angestellten sinnvoll um? Unsere Welt verändert sich jedoch zunehmend und wir empfinden Zeit, Geschwindigkeit und Beschleunigung in einem neuen Kontext, treffend beschrieben durch das Akronym VUCA – zu Deutsch: Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität. Hierdurch wandelt sich die Ausgangsfrage grundlegend: Wie kann ich Rahmenbedingungen derart gestalten, dass Mitarbeiter ihre Zeit eigenständig planen und als sinnvoll verbracht erachten?

## Wodurch entsteht dieser neue Fokus auf die Rahmenbedingungen und die Selbstbestimmung?

Durch die weltweite Vernetzung und Digitalisierung von Prozessen steigt das Datenaufkommen und damit auch die Komplexität von Zusammenhängen. Entscheidungen können auch nach langwierigen Analysen nicht mehr eindeutig und gesichert getroffen werden. Gleichzeitig werden Unternehmer durch neue Produkte, Services und Marktakteure gezwungen noch schneller zu (re)agieren, um auch nur den Status quo zu halten. Gewohnte Denk- und Arbeitsweisen lassen sich nicht mehr fortsetzen und die damit einhergehende Fremdbestimmung erhöht die Unzufriedenheit.

Unzufrieden waren auch Softwareentwickler und IT-Projektmanager, bis 2001 eine Gruppe von Entwicklern das ‚Manifest für Agile Softwareentwicklung‘ veröffentlichte, um ihre Arbeitsbedingungen zu ändern.

## Im Kern steht die Achtung von vier Werten, nachzulesen auf [agilemanifesto.org](http://agilemanifesto.org):

- **Individuen und Interaktionen** mehr als Prozesse und Werkzeuge
- **Funktionierende Software** mehr als umfassende Dokumentation
- **Zusammenarbeit mit dem Kunden** mehr als Vertragsverhandlungen
- **Reagieren auf Veränderung** mehr als Befolgen eines Plans

Hier ist zu betonen, dass der jeweilige Gegenpart nicht irrelevant, sondern nur weniger geschätzt wird.

## Und warum sprechen heute nicht nur Entwickler und IT-Projektleiter von Agilität?

Zu den Werten sind ergänzende Prinzipien und agile Arbeitsmethoden wie SCRUM, Kanban oder Design Thinking hinzugekommen, die je nach Branche, Organisation und Team unterschiedlich dosiert werden, um die Grundidee der Agilität zu verfolgen.

## Agiles Arbeiten bedeutet für die Mitarbeiter Selbstorganisation und Verantwortung.

Organisiert in Teams, setzen sie sich in wiederkehrenden Arbeitsphasen, sogenannten Sprints mit durchschnittlicher Dauer von zwei bis vier Wochen, eigene Ziele mit Blick auf konkrete Mehrwerte für die Kunden.



## Über den AUTOR

**Bartosz Przybyłek**, geb. 1984, ist studierter Philosoph, Unternehmer und Management Berater für Strategie und Digitalisierung. Schon während seines Studiums begeisterten ihn digitale Kanäle und er vertrieb Spielwaren und Merchandising Artikel auf Plattformen (eBay, Amazon) und in eigenen Online-Shops. Anschließend verknüpfte er seine E-Commerce Aktivitäten mit Filialen und innovativen Event-Konzepten. Seit 2013 setzt er seine Kenntnisse im Umgang mit den Herausforderungen der Digitalisierung auch für Mittelständler und internationale Konzerne ein. Mit ihnen entwickelt er integrative und innovative Unternehmensstrategien sowie Geschäftsmodelle und begleitet sie auch in die Umsetzung.

Weitere Informationen unter:

<http://bartosz.digital/>



In unserer VUCA-Welt haben diese fest geplanten und iterativen Phasen aus dem agilen Methodenkoffer, wie Sprint oder Daily Stand-Up, einen besonderen Stellenwert. Einem Rhythmus folgend sind dies Phasen, die selbstbestimmt sind und nicht weiter beschleunigt werden. In der rasenden Umwelt wird so ein Empfinden von Dauer wieder möglich und Mitarbeiter können durch die Kontrolle über das eigene Handeln ihre Zeit wieder als sinnvoll verbracht erachten.

Für agiles Management heißt es die Grundwerte zu verfolgen, Diversität zu fördern und offene und transparente Rahmenbedingungen zu schaffen. Denn nur mit offenem Informationsaustausch und interdisziplinären Teams können die Mitarbeiter die richtigen Ziele setzen und effektiv erreichen.

Anzeige

# ” AUS DATEN WERDEN TATEN.

Marktforschung mit United Research liefert Ihnen fundierte Orientierungshilfen, die Ihnen bei Ihren unternehmerischen Entscheidungen wirklich weiterhelfen.

## SELBSTBESCHLEUNIGUNG

# Braintuning

## Mentale Power durch artgerechte Hirnhaltung

Wer schnell, präzise und konzentriert denken will, muss gut für sein Hirn sorgen. Denn die mentale Leistungsfähigkeit ist maßgeblich von Ernährung und Lebensführung abhängig. Mentaltrainerin Gabriela Friedrich erklärt, was Ihr Gehirn für Höchstleistungen braucht.

von Gabriela Friedrich

**E**in Unternehmen zu führen, bedeutet tägliche Maximalanforderungen an Ihr Gehirn. Es muss blitzschnell jede Menge von Informationen auswerten, Entscheidungen treffen und deren Konsequenzen antizipieren, Konflikte klären und Stress bewältigen. Dies kann Ihr Gehirn nur dann leisten, wenn Sie es mit allen notwendigen Mikronährstoffen versorgen.

### Klarer Kopf durch Morgenfasten

Ehe Sie erfahren, welche Mikronährstoffe für Ihr Gehirn wichtig sind, lassen Sie uns mit dem Märchen aufräumen, dass Sie nur mit einem opulenten Frühstück gut für den Tag gerüstet sind. Das Gegenteil ist der Fall, wie man mittlerweile weiß. Ohne den Insulinschub, den ein kohlenhydratreiches Frühstück auslöst, kann der Körper ungestört Fett verbrennen und sich reinigen. Dies geht mit verbesserter Konzentration und kognitiver Leistungsfähigkeit einher. Der Kopf ist klar und der Mensch offen, kreativ, hochsensibel und auf alles im Außen neugierig. Man hat sogar festgestellt, dass Legastheniker, die auf das Frühstück verzichten, tagsüber keine Anzeichen von Rechtschreibschwäche mehr zeigen. Diese einfache Form der mentalen Leistungssteigerung entdecken immer mehr Menschen und praktizieren das intermittierende Fasten:

16 Stunden ohne Nahrung,  
acht Stunden normale  
Nahrungsaufnahme.

Dies ist ein Rhythmus, der dem Körper und seinen Stoffwechselfvorgängen gerecht wird.

### Grundbaustoff Aminosäuren

Ohne Aminosäuren (Eiweißbausteine) geht im Gehirn gar nichts. Denn Neurotransmitter wie z.B. Acetylcholin (unentbehrlich für das Erinnerungsvermögen) und Glutaminsäure (erforderlich für die Konzentration) bestehen genauso weitgehend aus Eiweiß wie die Glückshormone Noradrenalin, Dopamin, Serotonin, Beta-Endorphin etc. Es gibt 20 verschiedene Aminosäuren, acht davon müssen wir mit der Nahrung zu uns nehmen, die anderen kann der Körper aus diesen acht selbst bilden.

Stress, den es im Unternehmeralltag nicht wenig gibt, verbraucht große Mengen dieser kostbaren Aminosäuren.

Er stimuliert die Produktion von Stresshormonen, die weitgehend aus Eiweiß bestehen, plündert bei Proteinmangel die Eiweißreserven im Bindegewebe aus und verengt die Gefäße, wodurch auch noch weniger Eiweiß aus der Nahrung gewonnen werden kann. Was tun bei hohen geistigen Anforderungen und Stress? Essen Sie mehr proteinreiche Kost als sonst, insbesondere pflanzliches, das 20-mal schneller als tierisches Eiweiß abgebaut und komplett zu Aminosäuren zerlegt werden kann.



## Über die AUTORIN

**Gabriela Friedrich** ist seit 25 Jahren Kommunikationsberaterin mit Führungserfahrung und seit 24 Jahren Mentaltrainerin und Reflexionspartnerin für Unternehmer, Führungskräfte, Angestellte, Selbständige und Privatpersonen zu beruflichen und privaten Themen. Buchautorin, Verfasserin diverser Fachartikel und Mitbegründerin der Digit & Brain-Society. Sie schreibt aktuell an ihrem fünften Buch, das sich mit der Versöhnung der Geschlechter beschäftigt.

Sie erreichen sie unter:  
[www.gabriela-friedrich.de](http://www.gabriela-friedrich.de)

### INFO

**Unternehmen:**  
Gabriela Friedrich  
Mentaltraining & Truthfulness  
und Digit & Brain

**Sitz:** Hamburg

Weitere Informationen  
unter:

[www.maenner-sind-wundervoll.de](http://www.maenner-sind-wundervoll.de)

## Enzymspender Vitamin C

Erst Enzyme ermöglichen es, aus Eiweißbausteinen Glückshormone und andere wichtige Neurotransmitter zu machen. Einer der wichtigsten Enzymspender ist Vitamin C, was reichlich in frischem Obst und Gemüse enthalten ist.

## Magnesium gegen Stress

Viel-Denker verbrauchen große Mengen des Minerals Magnesium und müssen dementsprechend mehr zuführen als Menschen mit weniger intellektuell fordernden Tätigkeiten. Dies ist umso wichtiger, weil Magnesium typische Stresssymptome wie Nacken- und Schulterverspannungen, Muskelkrämpfe, Lidzucken oder Tinnitus verhindert. Auch die psychische Befindlichkeit hängt von ausreichender Magnesiumzufuhr ab. Nimmt man zu wenig zu sich, wird der Mensch innerlich unruhig, reizbar, depressiv, hat Konzentrationsstörungen, reagiert überempfindlich auf Lärm und leidet unter Schlaflosigkeit. Da es bei mentalen Höchstleistungen und Stress kaum möglich ist, über die Nahrung ausreichend viel Magnesium zu sich zu nehmen, ist die zusätzliche – optimalerweise mehrmals tägliche – Einnahme von einem Magnesiumpräparat sinnvoll. Wichtig: Das Magnesiumpräparat muss natürlichen Ursprungs sein, sonst kann der Körper das Magnesium nicht aufnehmen.

## Vitamin B-Komplex für das Nervensystem

Die Vitamine des B-Komplexes sind unentbehrlich für Stoffwechsel und Funktion des Nervensystems. Der Bedarf steigt durch nervenzehrende Belastungen wie Stress, Lärm und Hektik.

- **Vitamin B1 (Thiamin):** Ist erforderlich zur Verarbeitung der Glukose für das Gehirn
- **Vitamin B3 (Niacin, Nicotinamid):** Hilft klarer zu denken
- **Vitamin B6:** Übt einen normalisierenden Einfluss auf den Neurotransmitter Serotonin aus und wirkt gegen Depressionen, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit
- **Vitamin B12:** Bereits ein geringer Mangel führt zu Stimmungsschwankungen, Vergesslichkeit, Persönlichkeitsveränderungen.

## Kommunikationshelfer Omega-3-Fettsäuren

Das Gehirn besteht zu zwei Dritteln aus Fettsäuren. Sie sind die Grundbausteine der Membran der Nervenzellen – der Hülle, über die jegliche Kommunikation zwischen allen Nervenzellen in allen Bereichen des Gehirns verläuft. Nimmt man viele mehrfach ungesättigte Fettsäuren zu sich, sind die Hüllen der Gehirnzellen glatter und geschmeidiger, die

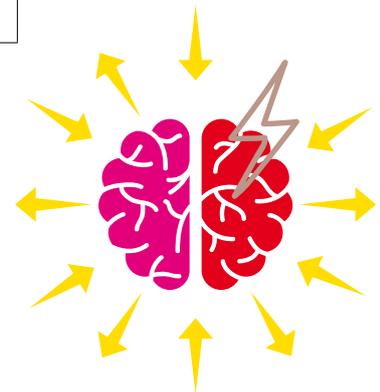
Kommunikation zwischen ihnen läuft besser. Eine Omega-3-reiche Ernährung lässt langfristig die Produktion der Neurotransmitter für Energie und gute Stimmung im emotionalen Hirn ansteigen.

Was wenige wissen: Zur Prophylaxe und Behandlung von psychischen Belastungsstörungen wie Burn-out empfehlen Ärzte mittlerweile die Einnahme von hochdosierten Vitalstoff-Komplex-Präparaten, in denen in der Regel mehrere Aminosäuren, der B-Vitaminkomplex, Vitamin C, Magnesium und wichtige Spurenelemente wie Zink, Selen, Chrom und Molybdän enthalten sind. Damit werden leere Vitalstoffreservoirs schnell wieder aufgefüllt und das Gehirn im Hochleistungs-Tagesbetrieb optimal ernährt.

### Literaturtipps:

- **„Making a Good Brain Great“** von Daniel G. Amen
- **„Glückshormone – Ihre körpereigene Quelle für mehr Lebensfreude“** von Klaus Oberbeil
- **„Brainfood für Manager – Fit im Kopf durch richtige Ernährung“** von Johannes Holler
- **„Die Neue Medizin der Emotionen – Stress, Angst, Depression; Gesund werden ohne Medikamente“** von David Servan-Schreiber

Viel-Denker verbrauchen große Mengen des Minerals Magnesium und müssen dementsprechend mehr zuführen als Menschen mit weniger intellektuell fordernden Tätigkeiten.



Anzeige

**hypo**  
**hamburg.de**  
Immobilien günstiger finanzieren

KOSTENLOSER  
in  
24h  
ZINSHECK

# Weiterqualifizierung beschleunigen

Kurzweilig, zeit- und ortsunabhängig



## Über den AUTOR

**Björn Mellies**, Projektleiter E-Learning Solutions von engram GmbH, Bremen

**Bei Fragen, erreichen Sie ihn unter:**

bjoern.mellies@engram.de  
Tel: 0421 62 02 98-852

Mobil: 0151 21 24 30 17  
Fax: 0421 62 02 98-999

Wie gelingt es, den Fortbildungsbedarf von Unternehmen mit flexiblen Arbeitszeiten und Work-Life-Balance für die Mitarbeiter zu verbinden und dabei das Lernen attraktiver zu machen? Björn Mellies von engram, Bremen, erläutert innovative E-Learning-Konzepte.

Innovationen, Produktweiterentwicklungen, neue Erkenntnisse und Methoden, aber auch Compliance- und Pflichtthemen machen eine regelmäßige Fortbildung und Schulung von Mitarbeitern unumgänglich. Ob regulatorisch relevante Gesetzesänderungen, die Etablierung neuer Verfahren in einem Labor oder die Neu-Justierung von Fertigungsmaschinen und -straßen – in allen Bereichen und Unternehmensgrößen besteht ein immer steter Bedarf stetiger Weiterqualifizierung.

Gerade im Zuge vieler organisatorischer Veränderungen rund um die Einführung von Digitalisierungsprozessen in Unternehmen besteht ein gesteigerter Bedarf, Mitarbeiter optimal und effizient für heutige wie auch zukünftige Anforderungen fit zu machen. Für Unternehmer und Schulungsverantwortliche stellt sich immer wieder die Frage, wie diese Anforderungen mit dem Tagesgeschäft

und dem Arbeits- und Einsatzort der Mitarbeiter in Einklang zu bringen sind. Aber nicht nur diese Komponenten spielen eine entscheidende Rolle. In Zeiten, in denen Arbeitszeiten immer flexibler werden und das Thema Work-Life-Balance in vielen Unternehmen angekommen und etabliert ist, stellt auch das Privatleben jedes einzelnen Mitarbeiters eine individuelle Herausforderung an Planungsprozesse für Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Genau diesen Herausforderungen müssen sich moderne Lern- und Ausbildungsmethoden stellen und zukünftig Lösungen schaffen, die eine flexible und individuelle Lernatmosphäre kreieren, ganz entsprechend des Bedarfs und der Anforderungen des Unternehmens sowie des individuellen Mitarbeiters. Beruflich wie auch privat sind wir in der Digitalisierung angekommen. Jetzt ist es an der

Zeit, dass wir auch das Lernen durch digitale Infrastrukturen und Inhalte konzentriert wie auch fokussiert zu einem Mitarbeitererlebnis machen – mit E-Learning und Mobile-Learning.

### Flexibilität

Mit E-Learning und Mobile-Learning geben Unternehmer ihren Mitarbeitern Werkzeuge und Methoden an die Hand, die es ihnen ermöglichen, die Schulungen und Trainings ganz individuell in den Alltag zu integrieren. Durch flexibel einsetzbares E-Learning können kurzfristig auftretende Leerlaufzeiten sinnvoll mit Trainings und Schulungen gefüllt werden. Mitarbeiter und Unternehmen profitieren gleichermaßen.

### Selbstbestimmung

Im Büro, in der Werkstatt, in der Bahn, am Strand oder auf dem Sofa, morgens, mittags oder abends; heute legen Unternehmer die Bestimmung, „wann“ und „wo“ gelernt wird, in die Hände ihrer Mitarbeiter. Mit E-Learning sind die Mitarbeiter orts- und zeitunabhängig, denn der Zugriff auf die Systeme ist jederzeit möglich. Im Vergleich dazu sind Präsenztrainings immer genau terminiert, so dass sich mehrere Mitarbeiter zwangsweise zu einem definierten Zeitpunkt und an einem Ort zusammenfinden müssen. E-Learning schafft allerdings nicht nur Vorteile für die Mitarbeiter, sondern erhöht auch die Erreichbarkeit der Mitarbeiter für die Kunden.

### Motivation

Moderne Lernformate, Game-Based-Learning, Serious-VR und intelligente Lernmanagementsysteme fördern die extrinsische und intrinsische Motivation der Mitarbeiter und gestalten eine möglichst attraktive Lernerfahrung und so eine hohe Mitarbeiterbeteiligung. Im Ergebnis sind die Mitarbeiter besser qualifiziert und Unternehmen profitieren von Quantitäts- und Qualitätssteigerungen. Insbesondere moderne Lernformate, wie zum Beispiel ernsthafte VR-Anwendungen oder auch spielbasierte Lernlösungen, sind der Schlüsselfaktor für eine hohe Mitarbeitermotivation, weitreichende Akzeptanz und letztlich für ein erfolgreiches E-Learning-Gesamtkonzept.

### Individualität

E-Learning und Lernformate sollten abwechslungsreich sein, so dass einerseits unterschiedliche Lerntypen bedient werden und andererseits das Lernen noch nachhaltiger wird. Neben den für den jeweiligen Mitarbeiter in-

dividuell notwendigen Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen können Unternehmen weitere E-Learning-Angebote als optionale Module anbieten. Jeder Mitarbeiter kann somit über die Mindestanforderung hinaus eigenständig weiteres Wissen erarbeiten und sich gemäß individueller Interessen zusätzlich qualifizieren. Unternehmen, die ihre Mitarbeiter über den Tellerrand hinaus schauen lassen, steigern ihre Attraktivität als Arbeitgeber.

### Wirtschaftlichkeit

Auf den ersten Blick wirkt die Einführung und Umsetzung von E-Learning für ein Unternehmen kostenintensiv, auf den zweiten Blick aber zeigt sich, dass durch den gezielten Einsatz von E-Learning Unternehmensprozesse effizienter umgesetzt, Fehler minimiert und die Beratungsqualitäten gesteigert werden. Auch die kontinuierliche Organisation von Schulungen ist mittels automatisierter Prozesse erheblich einfacher zu bewerkstelligen. Mit E-Learning schaffen Unternehmen eine nachhaltige, zeit- und ortsungebundene Schulungsumgebung, welche sich auch im Vergleich zu Präsenzschulungen bezahlt macht.

In Hinblick auf eine zunehmend beschleunigte Arbeitswelt liegt gerade hierin der große Vorteil von flexibel nutz- und einsetzbaren E-Learning Angeboten. Modularisierte Inhalte und ein breites Angebot an unterschiedlichen Lernformaten geben den Lernenden neue Optionen für flexibles Lernen an die Hand. Ein neues Maß an Individualität und Freiheit bei der Gestaltung der Lernerfahrungen führen zu einer Verschränkung von unternehmensbezogenem sowie lebenslangem persönlichen Lernen. Durch mehr Flexibilität, Abwechslung und der Möglichkeit beim E-Learning zeit- und ortsunabhängig zu sein, wird der ohnehin beschleunigte Arbeitsalltag nicht zusätzlich mit langatmigen Fortbildungsmaßnahmen belastet. Viel mehr sorgt die Option zur individuellen Gestaltung des Lernens bei den Mitarbeitern für Entschleunigung. Steht den Mitarbeitern ein attraktives Lernangebot zur Verfügung, in welchem sich die Mitarbeiter wiederfinden und in dem sie zusätzlich zum Pflichtprogramm den Wert für die persönliche Weiterentwicklung erkennen, kann dies für viele Mitarbeiter ein Anreiz sein, das Lernen in private Bereiche auszudehnen.

E-Learning-Erlebnisse aus einem Guss Bei der Einführung und Anwendung von E-Learning sollte primär an die Lernenden gedacht werden. Im Idealfall ist Lernen nicht nur eine Erfahrung, sondern vielmehr auch ein Erlebnis, denn auch die emotionale Komponente nimmt eine sehr wichtige Position beim Lernen und Verinnerlichen ein.

## INFO

**Unternehmen:**  
engram GmbH, Bremen

**Schwerpunkt:**  
Maßgeschneiderte E-Learning Lösungen seit mehr als 25 Jahren: Die engram GmbH gilt als innovativer und kundenorientierter Dienstleister mit hoher didaktischer Kompetenz.

Das Bremer Unternehmen bietet spielbasiertes und plattformunabhängiges Lernen mit engram QuizCards (eLearning Award 2017: beste Lern App), automatisierbare Schulungsmöglichkeiten mit dem engram Lernmanagementsystem und immersive Weiterbildungsmöglichkeiten mit Virtual Reality unter engram VR (eLearning Award 2018: Edutainment) an.

Das Portfolio wird ergänzt durch die Entwicklung von Web Based-Trainings und maßgeschneiderten Lernformaten. engram unterstützt Unternehmen wie die DekaBank, T-Systems, QVC, SV Sparkassenversicherung, Velux und zahlreiche Sparkassen bei der Umsetzung von E-Learning-Lösungen.

Weitere Informationen unter:

[www.engram.de](http://www.engram.de)

## ZEITEMPFINDEN

# Beschleunigung regiert die Welt

Die Zeit rast und steht still. Je mehr Zeit wir gewinnen, desto schneller zerrinnt sie uns zwischen den Fingern. Vergeht die Zeit im Laufe des Lebens immer schneller?

von Nathalie Rieck

**G**eht es Ihnen auch so? Kaum habe ich mich im Alltag daran gewöhnt '2018' zu schreiben, ist die erste Jahreshälfte auch schon fast vorbei. In unserer beschleunigten Welt scheint mir die Zeit immer rasanter zu vergehen, je älter ich werde. Meine Großmutter hatte mir bereits, als ich klein war und mir eine Woche wie eine Ewigkeit vorkam, erzählt, irgendwann würde auch für mich die Zeit im Flug vergehen. Ja, jetzt erlebe ich es auch. Aber warum ist das so? Die Geschwindigkeit der Zeit und die Wahrnehmung ihrer ständigen Beschleunigung werden immer öfter thematisiert. Denn natürlich kann die Zeit nicht schneller vergehen; was sich verändert, ist unser Zeitempfinden.

18

Das wusste auch der Physiker Albert Einstein und formulierte ebenso charmant wie einprägsam:

„Wenn man zwei Stunden lang mit einem Mädchen zusammensitzt, meint man, es wäre eine Minute. Sitzt man jedoch eine Minute auf einem heißen Ofen, meint man, es wären zwei Stunden.“

Glauben wir Einstein, dann sind es anscheinend die erfreulichen Momente, die wir als schnell vergänglich erachten; jene, die uns ewig vorkommen, sind die weniger erfreulichen.

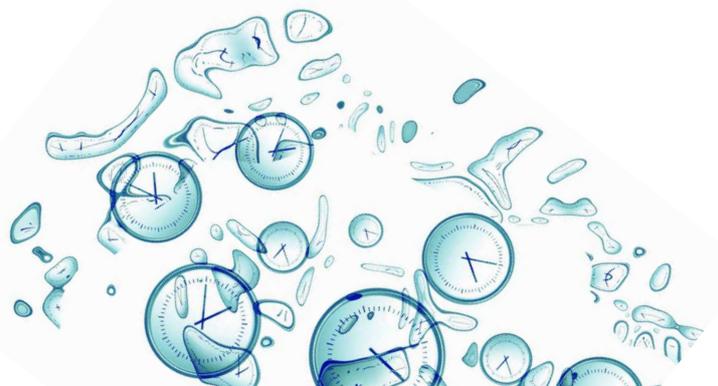
## Wie misst unser Körper die Zeit, was passiert dabei im Gehirn?

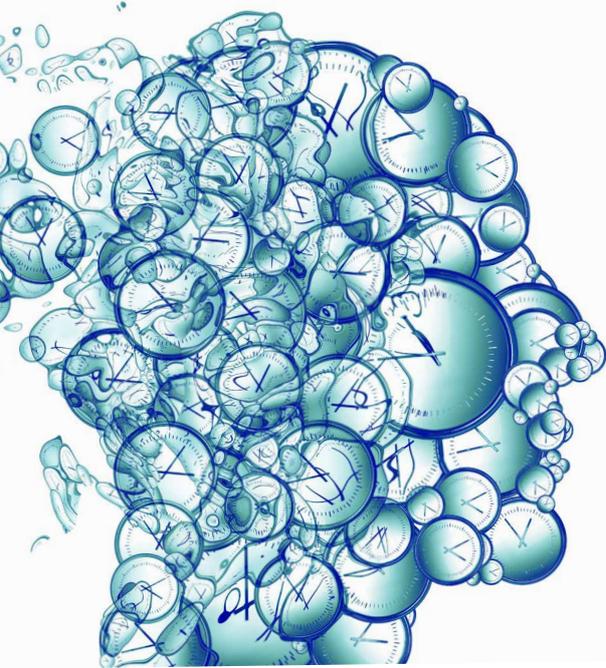
Es gibt kein Sinnesorgan, das für das Zeiterleben verantwortlich ist. Unser Gehirn, vermuten Forscher, nutzt andere Signale im Körper, um die Zeit einzuschätzen – etwa unseren Herzschlag oder unseren Atemrhythmus. Im Gehirn gibt es eine Art Zähler, ähnlich dem Stromzähler in unserer Wohnung, der den Takt dieser Signale misst.

„Wenn wir viel Neues erleben, vergeht die Zeit für uns sehr schnell. In der Rückschau erinnern wir uns dann an all diese Ereignisse. Deshalb erscheint uns die Zeit im Nachhinein lang.“

Erklärt der Zeitforscher und Psychologe Marc Wittmann.

Es sind also die besonderen und merkwürdigen Momente, die wir in unserem Gedächtnis behalten.





Anders gesagt: Je mehr Neues und Emotionales erlebt wird, desto eher wirkt ein zurückliegender Zeitraum länger.

Wittmann, der am Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg arbeitet, hat dazu 500 Österreicher und Deutsche befragt. Je älter die Teilnehmer waren, desto kürzer erschien ihnen das gerade vergangene Lebensjahrzehnt. Erst nach dem 60. Geburtstag blieb das subjektive Zeitempfinden einigermaßen stabil.

„Neuartige Erlebnisse dehnen im Rückblick die Zeit“,

erklärt der Psychologe.

Wie in so vielen Bereichen, ist unser Gehirn auch hier ein wichtiger Faktor unserer Wahrnehmung. Es entscheidet, inwiefern eine Information wichtig oder unwichtig ist und wie diese Information unser Kurzzeitgedächtnis verlässt. Entweder wird sie als relevant angesehen und in das Langzeitgedächtnis übertragen oder gelöscht. Es sind also die besonderen und merkwürdigen Momente, die wir in unserem Gedächtnis behalten.

### Zwei Hauptfaktoren für unser Zeitempfinden hat Wittmann ausgemacht:

1. In der Rückschau sind es unsere Erinnerungen.
2. Während des Erlebens ist es die Aufmerksamkeit.

„Wenn man ganz stark auf die Zeit achtet, zum Beispiel an der Kasse im Supermarkt, dann scheint sie überhaupt nicht zu vergehen“, sagt der Forscher. „Aber wenn man sich völlig auf eine bestimmte Tätigkeit konzentriert, etwa aufs Musikmachen in der Band, dann verfliegt sie geradezu.“ Wie erklärt sich dann das Phänomen, dass wir in jungen Jahren die Zeit als langsamer verstreichend empfinden, während mit zunehmendem Alter alles schneller vergänglich wahrgenommen wird?

### Inwiefern nimmt der Mensch also mit steigendem Alter die Zeit als schneller wahr?

Im Stress des Alltags erleben und bewältigen jüngere Menschen meist mehr. Erst im höheren Alter zeigt die Ruhe der aufkommenden Monotonie weniger Neu-Gesehenes. Somit speichert unser Gedächtnis weniger neue Momente ab. Dementsprechend ist eine Zeitspanne für junge Menschen rückblickend länger als für ältere Menschen.

Anzeige

## Hautnah an der Elbe!



### Quirlig – Gut und günstig! Direkt an der Großen Elbstraße!

Sie finden uns dort, wo der Fisch am besten schmeckt: von Fischhändlern umgeben, direkt in der Fischmarkthalle. Hier wird der frische Fisch traditionell oder mediterran auf natürliche Art zubereitet und serviert. Die bunte Mischung von Gästen und die offene Küche garantieren eine lebendige Atmosphäre und das Essen ein tolles Geschmackserlebnis. Das Angebot reicht vom besten Fischbrötchen über den Hamburger Pannfisch bis zu Hummer.

**HIER EINE KLEINE AUSWAHL:**

Fischsuppe mit Fischstücken	4,50	Hamburger Backfisch mit warmen Kartoffelsalat und Remouladensauce	9,50
Seelachsfilet mit warmen Kartoffelsalat	7,50	Fischteller mit verschiedenen Fischen und Salat oder Gemüse ...	17,50
Hamburger Pannfisch, Senfsauce, Blattspinat und Bratkartoffeln	9,50		

**+ aktuelle Tageskarte nach Saison!**

FISCHBEISL | DAS FISCHBISTRO  
GROSSE ELBSTRASSE 131 | 22767 HAMBURG | TEL. +49-40-3907275

## RÜCKBLICK

# Gute Idee oder grober Unfug?

## Bedingungsloses Grundeinkommen – pro und contra

Autorin: Nathalie Rieck

Bei der Podiumsdiskussion am 29. Mai setzten sich rund 30 Familienunternehmer kritisch mit dem bedingungslosen Grundeinkommen auseinander. Beim Thema „bedingungsloses Grundeinkommen“ (bGE) scheiden sich die Geister. Vor allem bei uns ökonomisch denkenden Unternehmern. Grund genug, sich im Freiraum der Hamburger Volksbank einzufinden und leidenschaftlich zu diskutieren. Verbandsmitglied Falk Röbbelen führte die Anwesenden zu Beginn durch die Fakten des bestehenden Sozialsystems und skizzierte die Idee des bGE. Dann lieferten sich bGE-Kritiker Ralf Krämer, Gewerkschaftssekretär beim ver.di-Bundesvorstand, und Prof. Dr. Thomas Straubhaar, Verfechter der bGE-Idee und Autor des Buches „Radikal ge-

recht“, einen fesselnden Schlagabtausch. Es moderierte Dr. Reiner Brüggelstrat, Vorstandssprecher der Hamburger Volksbank. Launig eröffnete Brüggelstrat mit der Vorstellung der Podiumsgäste: „...eine etwas verkehrte Welt: der Ökonom pro bGE, der Gewerkschafter contra bGE“ Dann ging es um die Frage nach den Auswirkungen des bGE auf die Gesellschaft. Nach Krämer hat das bGE geringen Einfluss auf Menschen und Arbeitswelt. Denn „Menschen arbeiten weiter, weil sie es müssen.“ Straubhaar sah in Digitalisierung und bGE unsere einmalige Chance, über den Wert der Arbeit neu nachzudenken und die Arbeitswelt menschlicher zu gestalten. Unser Sozialsystem aus dem 19. Jahrhundert entspräche nicht mehr der heutigen Arbeits-

Straubhaar sah in Digitalisierung und bGE unsere einmalige Chance, über den Wert der Arbeit neu nachzudenken und die Arbeitswelt menschlicher zu gestalten.





## INFO

Wer am Austausch oder weiteren Fakten interessiert ist, kann sich an Falk Röbbelen wenden.

**E-Mail:**  
roebbelen@taxi-ad.de

wirklichkeit und müsse verändert werden. Bei der Frage, ob bzw. wie sich das bGE finanzieren ließe, erwies sich die Zahlengrundlage als schwierig. Deshalb diskutierte man, welchen Faktor man im Zuge der Finanzierbarkeit privilegiere. Oder anders gefragt: „Was wollen wir uns leisten?“ Einig waren sich aber fast alle beim Reformbedarf des bestehenden Systems. „Dass der ‚soziale Frieden‘ gefährdet ist, weil viele Jahrgänge lange einzahlen, aber im Alter davon kaum etwas kriegen werden“, so Straubhaar, war wohl jedem klar. Doch wie wir den gewünschten „sozialen Frieden“ erreichen, blieb offen. Absolut konsensfähig war die Beurteilung der Snacks, gesponsort von Mitglied Lennart Müller, Kaiserwetter-Catering: oberlecker!

„Dass der ‚soziale Frieden‘ gefährdet ist, weil viele Jahrgänge lange einzahlen, aber im Alter davon kaum etwas kriegen werden“, so Straubhaar, war wohl jedem klar.

Anzeige

**K KAISERWETTER**  
Deli & Catering



**Der Ausbildungspreis**  
für Handel & Dienstleistung

# Jetzt bewerben!

bis 31. August 2018

[www.azubi-des-nordens.de](http://www.azubi-des-nordens.de)



# Vorsicht, Cybercrime!

von Björn Castan

Auf Einladung von KPMG trafen sich 25 Unternehmerinnen und Unternehmer am 25. April zu einem hochkarätig besetzten Business-Frühstück über Cyber-Kriminalität. Wer vorher noch im Vertrauen auf die Abwehrsysteme der eigenen IT dachte, das ginge ihn nichts an, wurde hier eines Besseren belehrt. Jedes Unternehmen kann Opfer von Angriffen aus dem Internet werden, die erhebliche Schäden anrichten können.

Referenten waren der frühere Hacker Ulrich Balke, heute Partner bei KPMG, Andreas Dondera von der zentralen Ansprechstelle Cybercrime beim Hamburger Landeskriminalamt und der Unternehmer Frederik Vogel, geschäftsführender Gesellschafter der Seca Medizinische Messsysteme und Waagen.

Balke vermittelte einen Überblick über die Angriffsflächen von Unternehmen und gab Tipps, wie man potenzielle Attacken aus dem Internet abwehren kann. Donderas Schilderungen von Möglichkeiten und Grenzen der Polizeiarbeit bei Cybercrime waren ebenso beängstigend wie ernüchternd. Wichtig zu wissen: Seit zwei Jahren gibt es einen starken Anstieg bei den Fällen von sog. CEO Fraud. Dabei gibt sich ein Betrüger als Geschäftsführer einer Firma aus und weist in der Buchhaltung Zahlungen an. Sensibilisierte, misstrauische Mitarbeiter sind hier die beste Form der Gefahrenabwehr. Grundsätzlich empfahl Dondera, alle Mitarbeiter zu schulen, mit welchen Vorsichtsmaßnahmen sich Cyber-Angriffe von

außen weitgehend vermeiden lassen. Dazu gehört auch, wegen der Gefahr von Malware grundsätzlich keine fremden Memory-Sticks zu verwenden.

Als dritter Redner stellte Frederik Vogel seine Maßnahmen zur Abwehr von Cyber-Kriminalität aus Unternehmersicht vor. Seca werde oft attackiert, bislang habe ihre Abwehr aber weitgehend gehalten. Er wies noch auf eine andere unbekannte Gefahr hin: staatliche Organisationen unterschiedlicher Länder, die Industriespionage betrieben und versuchten, an Konstruktionspläne zu gelangen. „Wenn die wollen, dann können sie auch“, so Frederik Vogel. Daher müsse man sehr vorsichtig sein, welche Daten man überhaupt elektronisch speichere. Er empfahl, die für das Geschäft wichtigsten Kerninformationen nicht in der eigenen IT zu speichern.

Die Veranstaltung hat verdeutlicht, dass IT-Sicherheit nicht nur ein Thema für die Geschäftsleitung ist, sondern alle Mitarbeiter im Unternehmen dafür zu sensibilisieren sind.

Wichtig zu wissen:  
Seit zwei Jahren  
gibt es einen  
starken Anstieg  
bei den Fällen  
von sog. CEO  
Fraud.

# Wirtschafts- kompetenz von Moin bis Moin.

International denken.  
Hanseatisch handeln.

Neue Technologien, rasante Digitalisierung und veränderte Kundenerwartungen stellen weltweit die Geschäftsmodelle auf den Kopf. Unsere Spezialisten helfen mit innovativem Denken und konkreten Lösungen, den Wandel zu meistern – zugeschnitten auf Ihre Anforderungen vor Ort. Erfahren Sie mehr unter [www.kpmg.de/hamburg](http://www.kpmg.de/hamburg)

**Heute. Für morgen. Für Hamburg.**

**Kontakt:**

Dr. Jochen Haußer  
T +49 40 32015-5630  
[jhausser@kpmg.com](mailto:jhausser@kpmg.com)

Timo Marquardt  
T +49 40 32015-5314  
[tmarquardt@kpmg.com](mailto:tmarquardt@kpmg.com)



## RÜCKBLICK & STATEMENT ZUM ABEND

# Die Familienunternehmer- Tage 2018

„Wir sind die Wirtschaft!“ – unter diesem Motto fanden vom 11. bis zum 13. April die Familienunternehmer-Tage 2018 in Wiesbaden statt, die wichtigste Bundesveranstaltung von DIE FAMILIENUNTERNEHMER. Rund 250 Gäste kamen in der hessischen Landeshauptstadt zusammen, um spannende Redner aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu erleben.





## Weine, Reden und ein Preis

### Christian-Diederich Hahn-Godeffroys Familienunternehmer-Tage 2018

**W**ährend meiner Steuerberatertätigkeit war die hessische ‚Metropole‘ Wiesbaden in jedem Jahr ein beliebter Anlaufpunkt zur Fort- und Weiterbildung im Kurhaus, so dass mir Kurhaus und Kurpark bestens bekannt sind. Fröhlich fuhr ich deshalb zu unseren Familienunternehmer-Tagen 2018.

Der Tagungsort – das Hotel Dorint Pallas – liegt unmittelbar neben Kurhaus und Park und vis à vis vom neuen Kongresszentrum; das rief sofort alte Erinnerungen wach.

Am Vorabend des politischen Teils erwartete mich im hessischen Landesmuseum bereits ein Veranstaltungshöhepunkt: Bei einem köstlichen Abendessen spendierten uns die Wein- güter Robert Weil, Schlossgut Diel, Weingut

Wittmann sowie Weingut Dr. Bürklin-Wolf Einblicke in ihre Schatztruhen und ließen uns ihre Weine, die ich mir selbst nicht gönnen kann, probieren. Die Inhaber stellten ihre Produkte persönlich vor. Gratulation und dan- keschön hierfür!

### Über den AUTOR

**Christian-Diederich Hahn-Godeffroy (oben rechts)**, selbstständig als Steuerberater seit 1974, leitet gemeinsam mit seinem Neffen Christian die Hahn-Godeffroy Immobili- en KG mit Liegenschaften in und um Hamburg.

Anzeige

Ihr Systempartner für Maschinen, Vorrichtungen und Werkzeuge.



Entwicklung, Prototypenherstellung, Serienfertigung, Service und das dazugehörige Know-How.



WWW.WW-SYSTEMS.DE



## Godeffroy nahm für den RK den Preis für die beste Pressearbeit entgegen

Weiterer Höhepunkt war die Besichtigung der Sektproduktion Henkell in Biebrich. Das als Halbmond ausgebildete Palais mit eleganter Vorfahrt zeigte uns den Henkell-Glanz von über 100 Jahren. Wir konnten in die Geschichte der Familie Henkell eintauchen, Portraits und weitere Traditionselemente besichtigen. Und natürlich wurden wir auch hier in die Zauberwelt der Produktvielfalt der Henkell-Gruppe eingeführt.

Und schließlich: Unser aus Hamburg kommender Präsident führte souverän durch die Veranstaltung und übergab mir, stellvertretend für den Regionalvorstand, den Preis für die beste Pressearbeit im Vergleich zu allen anderen Regionalverbänden. Diesen habe ich verantwortungsbewusst bei einer der nächsten Veranstaltungen Brigitta Schoch übergeben.

Mein Fazit: Die Mischung aus Kultur und Politik war treffsicher gelungen.



Fotos:  
Anne Großmann

Weitere Bilder unter:

[www.familienunternehmer.eu](http://www.familienunternehmer.eu)



# Innovativ. Familiär. Hanseatisch.

Ihr Partner für den  
Hallenbau.

Spezialist seit 1972



[montagebau-hansa.de](http://montagebau-hansa.de)



# HANSA.





Seit mehr als 25 Jahren ist Robert Kabs (45) in zwei Welten zuhause: dem stationären Einzelhandel seines Familienunternehmens - Kabs PolsterWelt und in internetbasierten Unternehmen. Sein langjähriger Freund Malte Wettern hat mit ihm über den Abstieg des HSV, Sofas mit USB-Anschluss und ein Unternehmerleben im Overdrive gesprochen.

## „Unsere Erfolgsfaktoren: Sehr schnell sein und Fehler akzeptieren.“

Geschwindigkeit in den On- und Offline-Businesses von Robert Kabs

29

***Sie sind Geschäftsführer der KabsPolsterWelt mit zehn Filialen in Norddeutschland, Vorstandssprecher der Moebel.de Einrichten & Wohnen AG. Außerdem engagieren Sie sich als Business Angel und sind Geschäftsführer von FOLLOW THE RABBIT Ventures. Wie gelingt es Ihnen, all diesen Verpflichtungen gerecht zu werden? Leben und arbeiten Sie in Highspeed?***

**Robert Kabs:** Ich bin 7 Tage die Woche, 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr für meine eigenen Unternehmen und Beteiligungen erreichbar – das ist meine grundsätzliche Einstellung zu meinem liebsten ‚Hobby‘. Aber grundsätzlich gilt wie immer: Auf das Team kommt es an.



Die Veränderungen im On- und Offline Markt sind ähnlich rasant. Nur sind oft Unternehmen aus der ‚Old Economy‘ nicht gewohnt schnell zu handeln. Vielleicht ist dies einer unserer Erfolgsfaktoren im stationären Einzelhandel.

***Mit dem stationären Handel der Kabs PolsterWelt und dem Online-Portal Moebel.de sind Sie in zwei Welten aktiv, die oberflächlich betrachtet mit extrem unterschiedlicher Geschwindigkeit arbeiten. Ist dem wirklich so?***

30

**Kabs:** Das würde ich so nicht sagen. Die Geschwindigkeit unterscheidet sich durch die Unternehmensgrößen. Die Veränderungen im On- und Offline Markt sind ähnlich rasant. Nur sind oft Unternehmen aus der ‚Old Economy‘ nicht gewohnt schnell zu handeln. Vielleicht ist dies einer unserer Erfolgsfaktoren im stationären Einzelhandel. Wir versuchen sehr schnell zu sein und akzeptieren Fehler.

***Es wird immer behauptet, der Online-Handel würde den stationären Handel kaputt machen. Doch auf die Kabs PolsterWelt scheint dies nicht zuzutreffen. Wieso nicht? Und wie sind die beiden Bereiche bei Ihnen verzahnt?***

**Kabs:** Wenn ich unser Stammgeschäft, die Kabs PolsterWelt, betrachte, dann sind wir mittlerweile Omnichannel-Händler. Wir versuchen unseren Kunden das Beste aus On- und Offline-Welt zu bieten. Wenn wir dies nicht täten, würden wir sicherlich Marktanteile zugunsten des Onlinehandels verlieren. Bei Moebel.de hingegen binden wir gerade sehr viele stationäre Möbelgeschäfte auf der Website an, damit auch gerade kleinere Händler die Möglichkeit haben, online präsent zu sein. Moebel.de und Kabs PolsterWelt sind aber zwei völlig unabhängige Unternehmen, die nur den Geschäftsführer und Gesellschafter als Gemeinsamkeit haben.

Wenn ich unser Stammgeschäft, die Kabs PolsterWelt, betrachte, dann sind wir mittlerweile Omnichannel-Händler. Wir versuchen unseren Kunden das Beste aus On- und Offline-Welt zu bieten.

#### INFO

**Robert Kabs** – 4. Februar 1973 geboren. Realschule. Ausbildung zum Bankkaufmann. Mit 16 Jahren das erste Unternehmen im Telekommunikationsbereich gegründet. 1992 mit dem Bruder das elterliche Möbelgeschäft auf 300 m<sup>2</sup> übernommen. 2000 Kauf der Domain [www.moebel.de](http://www.moebel.de) und Gründung der Gesellschaft Moebel.de Einrichten & Wohnen AG. 2013 Verkauf von 50,1 Prozent der Anteile an der Moebel.de Einrichten & Wohnen AG an die Pro7Sat1 Media SE. Aktuell Geschäftsführer der Kabs PolsterWelt Unternehmensgruppe, der Follow the Rabbit Ventures GmbH und CEO der Moebel.de Einrichten & Wohnen AG.



***In der Kabs PolsterWelt beschäftigen Sie ungewöhnlich viele Verkaufsberater, außerdem produzieren Sie die Polstermöbel in Europa. Beides ist kostenintensiv. Warum sind Sie trotzdem so erfolgreich?***

**Kabs:** Geiz ist geil stimmt halt nicht. Das haben die Kunden schon lange begriffen. Gute Produkte mit einem perfekten Service zu einem angemessenen und fairen Preis – das wünschen wir uns doch alle.

***Welches sind die aktuellen und zukünftigen Wohn-Trends? Haben die digitale Transformation und die Veränderungen in der Arbeitswelt einen Einfluss darauf, wie wir morgen wohnen werden?***

**Kabs:** Die aktuellen und künftigen Möbelkollektionen beinhalten immer mehr Funktionen, die es früher nicht gab, die den Kunden aber sehr viel Komfort und Bequemlichkeit bieten. USB-Anschlüsse und iPad-Ablagen sind fast Standard. Megatrend sind kundenindividuelle Produkte, die sehr personalisiert gefertigt werden.

***Sie sind mit 18 Jahren in das Familienunternehmen eingestiegen. Das hieß, sehr viel schneller als Gleichaltrige erwachsen und Unternehmer werden zu müssen. Wie ist Ihnen das gelungen? Wofür hätten Sie sich damals mehr Zeit und weniger Druck gewünscht?***

**Kabs:** Im damals kleinen und beschaulichen Familienunternehmen durfte ich schon mit acht Jahren meine Freizeit verbringen, was mir damals echt viel Spaß gemacht hat. Mein erstes Unternehmen im Telekommunikationsbereich gründete ich mit 16 Jahren. Ich habe das nie als Druck oder Bürde empfunden. Und der Spaß ist bei mir noch nie zu kurz gekommen.

***Sie haben eigene Internet-Start-ups zum Erfolg geführt und unterstützen junge Gründer. Welche Rolle spielt für Sie Geschwindigkeit bei der Unternehmensgründung?***

**Kabs:** ‚Geschwindigkeit schlägt Perfektion‘ ist ein gern gewähltes Zitat, was ich regelmäßig bei uns in Besprechungen anbringe. Wichtig ist eine ausgeprägte Fehlerkultur zu leben und zuzulassen, dann natürlich Fehler möglichst nicht zu wiederholen und daraus zu lernen.

‚Geschwindigkeit schlägt Perfektion‘ ist ein gern gewähltes Zitat, was ich regelmäßig bei uns in Besprechungen anbringe.



**Bei Follow the Rabbit sind Sie professioneller Beschleuniger. Auf der Website steht: ‚Wir leisten finanzielle Starthilfe und beschleunigen das Wachstum unserer Beteiligungen auch durch langjährige Erfahrungen als Unternehmer.‘ Wie gelingt Ihnen das? Und nach welchen Kriterien wählen Sie förderungswürdige Start-ups aus?**

**Kabs:** Bei Follow the Rabbit haben wir uns mit acht gleichgesinnten Unternehmerfreunden zusammengetan – alle Vollblutunternehmer mit unterschiedlichsten Kompetenzen und Fachrichtungen, die noch durstig sind Neues kennenzulernen und die Erfolg lieben. Grundsätzlich schauen wir uns nur technologiegetriebene Unternehmen an, die etwas mit „diesem Internet“ zu tun haben. Auswahlkriterien sind in erster Linie natürlich das Geschäftsmodell und vor allem das Gründerteam.

**Mittlerweile werden auch Lebensmittel online gekauft. Sie waren in 2011 mit supermarkt.de ein Vorreiter in diesem Bereich, mussten das Unternehmen aber 2013 wieder schließen, weil Sie mit Ihrer Idee zu früh kamen. Wie vergewissern Sie sich heute bei Ihren Ideen, dass der Markt schon dafür reif ist?**

**Kabs:** Ich weiß gar nicht, ob wir 2011 wirklich zu früh waren. Wir haben da noch ein paar weitere handwerkliche Fehler gemacht. Die Frage ist ja vielmehr: Gibt es überhaupt einen Markt und wenn ja, welchen Atem brauche ich um diesen zu erschließen?

**Einen guten Unternehmer zeichnet doch die richtige Mischung aus Bauchgefühl und zahlenbasiertem Entscheiden aus.**

**Sie haben nicht nur supermarkt.de wieder eingestellt, sondern auch amerikanische Portale. Können Sie gut loslassen und sich flexibel umorientieren oder sind Ihnen die Entscheidungen schwer gefallen? Wie gehen Sie mit Niederlagen um?**

**Kabs:** Niederlagen und insbesondere der Abstieg des HSV in die zweite Liga passen mir überhaupt nicht, bieten aber auch immer die Chance aus den Fehlern zu lernen und mit frischen Ideen wiederaufzutauchen. Die USA haben im Übrigen eine wirklich gute Kultur zum Thema Niederlagen.

**Welches Mindset brauchen heute Unternehmer, um in sich immer schneller verändernden Märkten zu bestehen?**

**Kabs:** Sie müssen offen für Veränderungen sein, brauchen Lernbereitschaft und den Mut, auch mal etwas auszuprobieren. Einen guten Unternehmer zeichnet doch die richtige Mischung aus Bauchgefühl und zahlenbasiertem Entscheiden aus.



Fotos: Toni Momtschew

**INFO**

**Kabs PolsterWelt** ist ein Polsterfachmarkt-konzept. Gegründet 1969. Aktuell neun stationäre Filialen in Norddeutschland und ein Onlinevertrieb – zwei Filialen werden in diesem Jahr noch neu eröffnet. Umsatz mehr als 50 Mio € und mehr als 300 Mitarbeiter. Moebel.de hat monatlich mehr als 5 Mio Besucher und ist damit das reichweitenstärkste Online-Portal rund um das Thema Einrichten & Wohnen. Moebel.de bündelt über 3 Mio Produkte aus mehr als 250 verschiedenen Online-Shops. Aktuell werden mehr als 80 Mitarbeiter am Standort Hamburg beschäftigt sowie weitere Entwickler in Indien und Litauen.

**Haben Sie Tipps, um aus gewohnten Denkmustern auszubrechen und innovativer und schneller zu werden?**

**Kabs:** Für mich sind die vielen frischen und wirklich guten Gründer, die ich im Rahmen unserer Start-up-Beteiligungsfirma Follow the Rabbit kennenlernen darf ein sensationeller Inspirationsquell, den ich nicht wieder hergeben mag.

**Haben Sie bei all den beruflichen Aktivitäten noch Zeit für Ihre Hobbies wie Reisen und Golf?**

**Kabs:** Da ich morgen mit dir golfen gehe, würde ich die Frage mit einem klaren „Ja“ beantworten :).

Anzeige

Messebau und Service  
seit 1978



# Familienunternehmen

haben bei uns einen ganz besonderen Stand.



[www.mdsmessebau.de](http://www.mdsmessebau.de)

# Steuern und Digitalisierung

## – nimmt die Steuerpolitik der Groko Fahrt auf?

von Timo Marquardt und Simon Klages

Der Koalitionsvertrag von Union und SPD ist unterzeichnet – die Neuauflage der Großen Koalition bis zum Jahr 2021 besiegelt. Steuerpolitisch setzt die neue ‚alte‘ Regierung auf Beschleunigung durch Digitalisierung und Bürokratieabbau. Eine große Steuerreform ist zunächst nicht vorgesehen.

**N**och nie hat es seit Gründung der Bundesrepublik so lange gedauert, bis eine Regierung feststand. Im 177 Seiten umfassenden Koalitionsvertrag kündigen Union und SPD eine ‚neue Dynamik für Deutschland‘ an. Der Koalitionsvertrag befasst sich mit verschiedenen Gesetzesinitiativen zum Thema Steuern, die mehr oder weniger starke Auswirkungen auf Unternehmen haben dürften. Ein Überblick:

### Entlastung beim Solidaritätszuschlag

Geplant ist die schon seit sehr langer Zeit von vielen Seiten geforderte Abschaffung des Solidaritätszuschlags. Dieser wird aktuell mit 5,5 % auf die Einkommensteuer erhoben. Ziel ist es, erst ab 2021 (d.h. im nächsten Wahljahr) rund 90 % der Steuerpflichtigen unterhalb einer bestimmten Einkommensfreigrenze komplett vom Solidaritätszuschlag freizustellen. Für die restlichen 10 %, sprich für Steuerpflichtige mit einem zu versteuernden Einkommen über der Freigrenze, soll eine ‚Gleitzone‘ eingeführt werden, um einen harten Übergang zu vermeiden. Die Höhe der Freigrenze steht

allerdings noch nicht fest. Berechnungen haben ergeben, dass die von der Großen Koalition gewünschte Freistellung von 90 % der Steuerpflichtigen erzielt werden könnte, wenn ein zu versteuerndes Einkommen von ca. 61.000 als Freigrenze gewählt wird.

### Förderung von E-Autos und digitalen Innovationen

Bei der pauschalen Dienstwagenbesteuerung ist eine Halbierung der Bemessungsgrundlage für die Privatanteilsbesteuerung für E-Autos vorgesehen (nur noch 0,5 % des inländischen Bruttolistenpreises). Zudem soll eine auf 5 Jahre befristete Sonder-Abschreibung für E-Autos eingeführt werden. Hierdurch soll der Absatz von E-Autos im lukrativen Firmensegment angekurbelt werden. Investitionen in Digitalisierung und Innovationen sollen durch steuerliche Anreize gefördert werden, z.B. durch verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten für digitale Innovationsgüter.

### Beschleunigung bei Bürokratieabbau und Digitalisierung

Berechnungen haben ergeben, dass die von der Großen Koalition gewünschte Freistellung von 90 % der Steuerpflichtigen erzielt werden könnte, wenn ein zu versteuerndes Einkommen von ca. 61.000 als Freigrenze gewählt wird.

Steuervereinfachung durch Digitalisierung ist ein zentrales Thema des Koalitionsvertrages. Die Prozesse in den Finanzämtern sollen zukünftig beschleunigt werden. Die Optimierung des Erhebungs- und Erstattungsverfahrens der Einfuhrumsatzsteuer soll Wettbewerbsnachteile der deutschen Industrie- und Handelsunternehmen verringern. Die Mobilisierung von Wagniskapital soll durch die Entbürokratisierung des Antrags-, Genehmigungs- und Besteuerungsverfahrens erreicht werden.

Im Fokus steht auch das technische Angebot der modernen Datenverarbeitung. Dazu soll die elektronische Kommunikation zwischen dem Bürger und den Finanzämtern in der laufenden Legislaturperiode schrittweise ausgebaut werden. Die Regierung verspricht sich davon u.a., dass Betriebsprüfungen zeitnaher stattfinden und dadurch schneller und effizienter ablaufen.

Ab dem Veranlagungszeitraum 2021 soll zudem die vorausgefüllte Steuererklärung für alle Steuerpflichtigen zum Standard werden.

Auch setzt die neue Regierung verstärkt auf den automatischen Informationsaustausch der Finanzämter. Die multilaterale Vernetzung führt zu einem jährlichen automatischen Austausch von Steuerinformationen unterschiedlicher Staaten mit dem Ziel, eine national und international gerechtere Besteuerung herzustellen. Mit dem verbesserten Informationsaustausch im engen Zusammenhang steht auch das folgende Vorhaben der neuen Regierung.

### **Abschaffung der Abgeltungsteuer auf Zinserträge**

Ein kurzer Satz im steuerpolitischen Teil des Koalitionsvertrages: „Die Abgeltungsteuer auf Zinserträge wird mit der Etablierung des automatischen Informationsaustausches abgeschafft“ hat es in sich – für die Sparer und besonders für den Mittelstand. Zinserträge wären danach zukünftig wieder mit dem individuellen Steuersatz statt mit pauschal 25 % zu versteuern. Gerechtfertigt wird die Maßnahme auf zweierlei Weise:

- Die Einführung der Abgeltungsteuer stand vor dem Hintergrund eines in der Vergangenheit unzureichenden Informationsaustauschs zu Zinseinkünften mit anderen Staaten. Der pauschale Steuersatz sollte einen Anreiz zur Steuerehrlichkeit setzen. Der Informationsaustausch wurde jedoch stark verbessert.

- Die Abgeltungsteuer sei sozial ungerecht, da von dieser nur Besserverdiener mit einem individuellen Einkommensteuersatz von über 25 % profitieren würden.

Durch die Rückführung der Zinsbesteuerung in das Veranlagungsverfahren werden sowohl die Komplexität als auch der Verwaltungsaufwand wieder zunehmen. Zweifelsfragen und Abgrenzungsschwierigkeiten, z.B. bei der Klassifizierung hybrider Finanzinstrumente, werden hervorgerufen, die es in Zukunft zu klären gilt. So kommt es darauf an, ob ein Finanzierungsinstrument als Eigenkapital (Abgeltungsteuer) oder Fremdkapital (keine Abgeltungsteuer) zu klassifizieren ist. Mit der Abschaffung nimmt die Regierung zugleich Abstand vom Ziel der Finanzierungsneutralität der Besteuerung. Zudem werden nicht nur Besserverdiener, sondern insbesondere die Mittelschicht belastet. Eine Grenzsteuerbelastung von 25 % ist bei Alleinstehenden bereits bei ca. 20.000 zu versteuerndem Jahreseinkommen erreicht. Bereits für diese Steuerpflichtigen bedeutet die Abschaffung eine steuerliche Mehrbelastung, wenn der Sparer-Pauschbetrag von 801 EUR überschritten wird.

### **Internationaler Fokus**

Die nationalen Steuervorhaben kommen verglichen mit der Vergangenheit relativ bescheiden daher – die Steuerpolitik hat längst eine internationale Ebene erreicht. Die neue Regierung hat sich den internationalen Bestrebungen im Kampf gegen Steuerhinterziehung und Steuerdumping der OECD (Implementierung der BEPS-Verpflichtungen) und der EU (z.B. Einführung einer gemeinsamen konsolidierten Steuerbemessungsgrundlage) verpflichtet.

### **Fazit**

Eine fundamentale (Unternehmen-)Steuerreform, wie beispielsweise in den USA, bleibt vorerst aus. Der Koalitionsvertrag bietet eine Grundlage für steuerpolitische Reaktionen auf die internationalen (Sicherung von Steueraufkommen) und nationalen (Digitalisierung, Elektromobilität) Herausforderungen unserer Zeit. Die Abschaffung der Abgeltungsteuer auf Zinserträge passt da nicht so recht ins Bild und bedeutet neue Herausforderungen. Wie immer gilt: Am Ende kommt es auf die tatsächliche Umsetzung der Regierungsvorhaben an, die einer genaueren Analyse und Bewertung unterzogen werden muss.

## **Über die AUTOREN**



**Timo Marquardt**  
(Partner, Tax)



und **Simon Klages**  
(Senior Manager, Tax), beide Steuerberater bei KPMG in Hamburg, beraten regional ansässige Familienunternehmen.

# IoT-Entwicklungen doppelt beschleunigt

So macht Lobaro Messungen schneller

Im hit-Technopark in Hamburg-Heimfeld sitzt Lobaro, gegründet von Theodor Tobias Rohde. Er und sein Partner Tobias Kaupat revolutionieren derzeit die Entwicklung von IoT-Projekten (Internet of Things) – clever, effizient und kostengünstig. David Friedemann hat die beiden besucht.

**Sie präsentieren sich als Dienstleister für die kosteneffiziente industrial Internet of Things (IIoT) Projektierung für OEM-Kunden (B2B). Was genau ist darunter zu verstehen?**

**Tobias Rhode:** Stellen Sie sich vor, jemand hat eine gute Idee für Digitalisierung und IoT. Beispielsweise will er Liegeplätze in einem Hafen mit Sensoren ausstatten, um einerseits festzustellen, ob nachts jemand schwarz festmacht und andererseits über eine Visualisierung freie Liegeplätze sofort zu identifizieren und zu vermitteln. Dies ist übrigens eines der Projekte, an denen wir gerade arbeiten. Wir sind dann diejenigen, die ihm einen ‚Proof of Concept‘ liefern. Das heißt, wir bauen einen Prototypen des gesamten Systems, der bereits soweit durchdacht und ausgereift ist, dass er sehr einfach in Serienproduktion gehen kann. Dabei sind wir schneller und preiswerter als andere Dienstleister, weil wir auf ein von uns entwickeltes Sortiment



vorgefertigter, bewährter Komponenten zurückgreifen, die wir nur noch zu modifizieren oder zu adaptieren brauchen. Derjenige, der die schlaue Idee hatte, kann nun mit dem Prototypen auf Investorensuche gehen.

**Sie sind also die kostengünstigen Helfer junger Innovatoren und Gründer?**

**Tobias Kaupat:** Das ist ein Teil unserer Arbeit. Allerdings sind solche Kunden für uns mit einem hohen Risiko verbunden und wir erlauben uns nur eine bestimmte kleine – Anzahl solcher Aufträge. Hauptsächlich arbeiten wir für finanzstarke Großkunden und mittelständische Unternehmen, von denen viele aus dem Energiesektor kommen. Unter anderem haben wir erfolgreiche Projekte mit Kalorimeta und E.ON realisiert. Auch diese Kunden

Dabei sind wir schneller und preiswerter als andere Dienstleister, weil wir auf ein von uns entwickeltes Sortiment vorgefertigter, bewährter Komponenten zurückgreifen, ...



**INFO**

**Unternehmen:**  
Lobaro

**Schwerpunkt:**  
Lobaro bietet kosteneffiziente Baukasten- bzw. Gesamtlösungen im Bereich drahtloser Sensorik und Maschinensteuerung über Internettechnologien an. Für KMUs und Konzerne setzt Lobaro so „Internet of Things“-Projekte und PoCs effizienter als marktüblich um, da von der Sensor-Elektronikentwicklung inkl. Begleitung der Fertigung, über Server- & Datenbankprogrammierung bis zur Erstellung von Datenvisualisierungen in Apps und Webseiten alle benötigten Kompetenzen in nur einer Firma vereint sind. Projektlaufzeiten von nur 30 Tagen von der Idee bis zum abgeschlossenen Proof of Concept sind hiermit häufig realisierbar.

**Inhaber:**  
Alexander Zahn,  
Theodor Tobias Rohde

**Gründungsjahr:**  
2014

**Mitarbeiter:**  
4

**Sitz:**  
Hamburg-Harburg

Weitere Informationen unter:

[www.Lobaro.de](http://www.Lobaro.de)

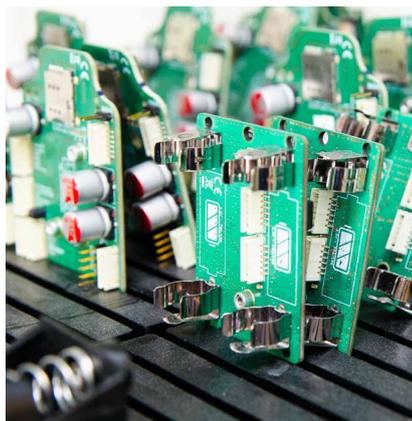
beauftragen uns mit Machbarkeitsstudien inklusive der erforderlichen Hardware. Nehmen wir einmal KALO: KALO bietet Mess-, Analyse- und digitale Abrechnungsdienstleistungen für mehr als 1,5 Millionen Wohnungen in ganz Deutschland und erfasst dabei u.a. die Heizkosten und den Kaltwasserverbrauch. Bisher kommen noch KALO-Mitarbeiter zu Ihnen in die Wohnung und lesen dort den Verbrauch ab. Wir konnten im Rahmen einer Machbarkeitsstudie einen Prototyp für ein Funkmodul für Mietshäuser bauen, das mit beliebig vielen Sensoren in den Wohnungen verbunden ist. Die Sensoren senden ständig den Wert des Wasser- und des Heizkostenzählers an das im Treppenhaus positionierte Funkmodul, welches die Informationen bündelt und über eine Entfernung von bis zu zwei bis drei Kilometer an ein Gateway und damit ins Internet weiter leitet. Am Ende steht eine Visualisierung der täglichen Bedarfe, viele eingesparte Ableser und viele Mieter, denen der jährliche Stress, zum Ablesezeitpunkt zuhause sein zu müssen, erspart bleibt.

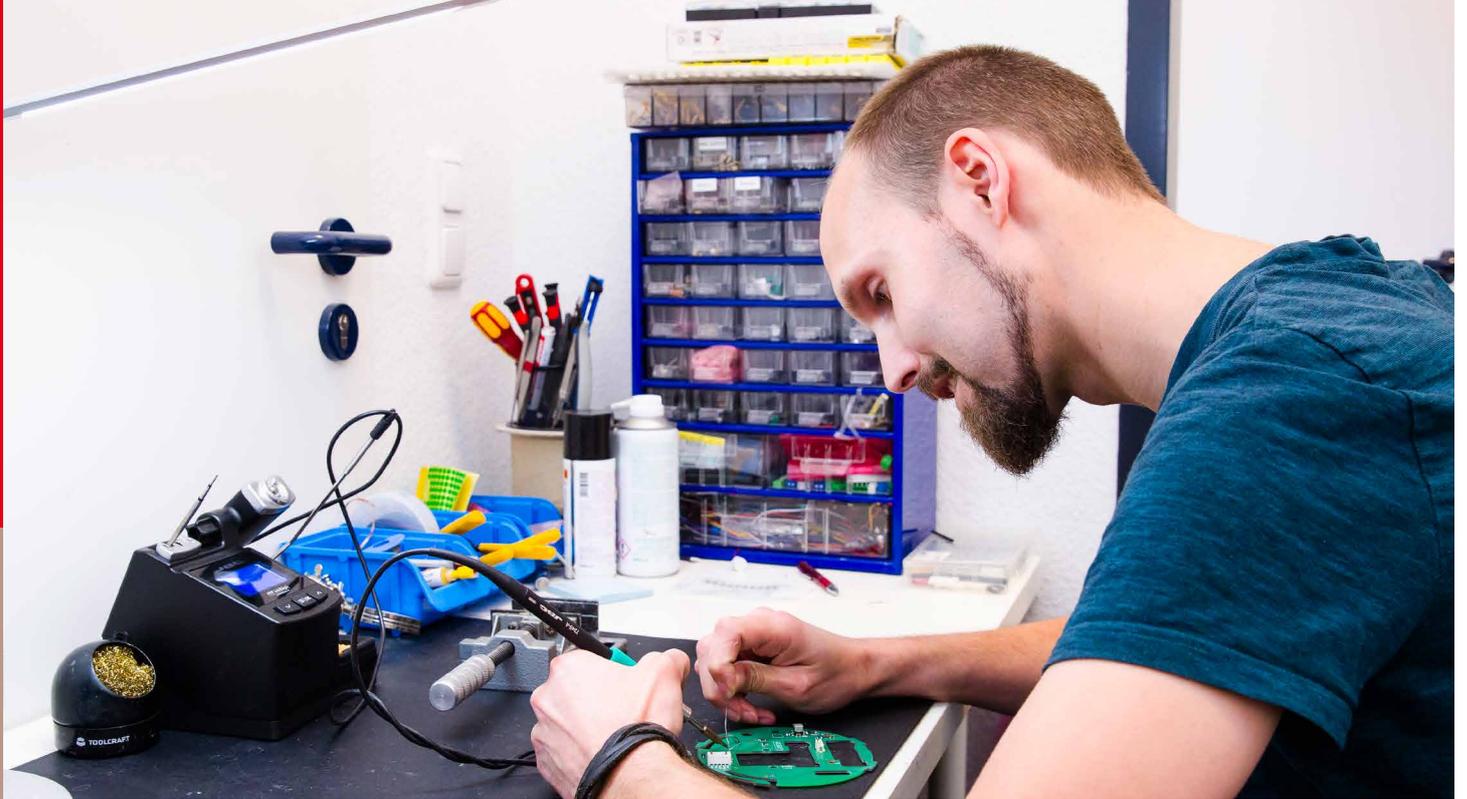
**Rohde:** Nein, das ist ein riesengroßes Feld. Wir beschäftigen uns überwiegend mit Überwachungssystemen, die kabellos im Batteriebetrieb und mit minimalem Stromverbrauch Daten von Sensoren ins Internet schicken, wo die Daten ausgewertet werden. Solche Systeme können Rollwagen überwachen, die im Lager von REWE herumfahren, oder die schon erwähnten Liegeplätze, den Füllstand und die Funktionsfähigkeit von Behältern mit Reinigungsflüssigkeiten in den Werkshallen von VW oder auch Rattenfallen.

**Rattenfallen???**

**Kaupat:** Ja, schauen Sie einmal hier: Dies ist eine Rattenfalle mit Bewegungsmelder und Magnetschalter für einen Großmarkt, die ein präzises Monitoring der Schädlingsbekämpfung ermöglicht. Sie können Tausende von Fallen über eine Visualisierung mühelos überwachen und damit nachweisen, dass Sie Ihren unternehmerischen Pflichten bei der Schädlingsbekämpfung nachkommen. Ein nicht tödliches Modell gibt es auch für Bäckereien, die damit belegen, dass die Mäusedichte bei ihnen unter dem gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwert liegt.

**Gibt es bestimmte Einsatzgebiete für Ihre Überwachungs- und Funksysteme?**

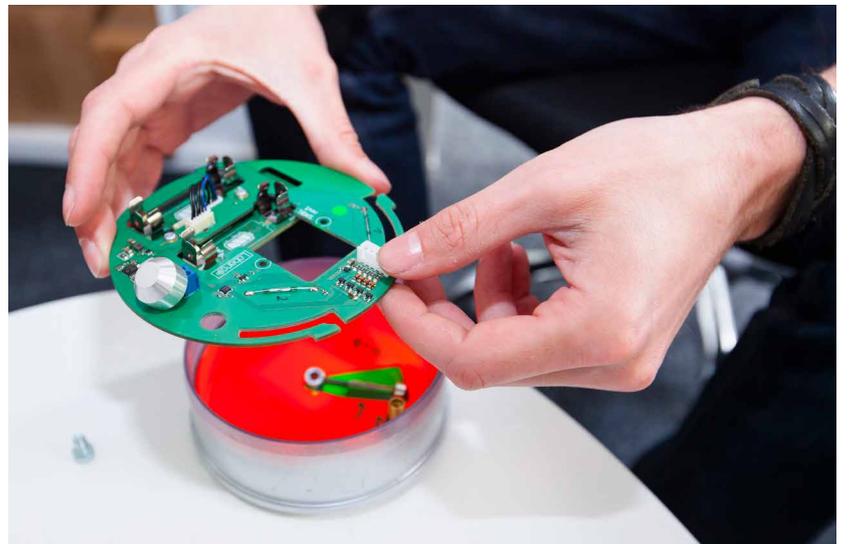




***Sie haben mittlerweile Kunden in ganz Europa, die Sie beauftragen, innerhalb von nur drei bis vier Wochen einen Proof of Concept mit Hardware, Backend und Frontend zu erstellen. Wie fang eigentlich alles an und wo soll es langfristig für Lobaro hingehen?***

**Rohde:** Ich habe an der TUHH Informatik-Ingenieurwesen studiert und dann eine Weile in Hammerbrook bei der Firma ‚Concepta Media‘ gearbeitet, die es heute nicht mehr gibt. Mein damaliger Chef hat mir geholfen mich selbständig zu machen: Er bot mir an, drei Tage pro Woche fest für ihn zu arbeiten und mich zwei Tage um die Kunden meines eigenen Ingenieurbüros zu kümmern. Damals habe ich diverse Industrieprojekte wie Schlauchwaagen oder die schon erwähnte Elektroniküberwachung für Rollwagen bei REWE gebaut. Das hat Spaß gemacht, war aber ein Projektgeschäft, bei dem ich immer wieder von Null anfang. Also kam ich auf die Idee, mich auf Sensoren mit einer Funkverbindung zu einem Sammelgerät vII (Gateway) plus Datenauswertung zu spezialisieren. Das Gateway hat dann über eine SIM-Karte / GSM-Modem, WLAN oder LAN Zugang zum Internet.

Also fragte ich wegen einer Gründung bei der Handelskammer nach. Dort erfuhr ich von dem Innovationsförderungsprogramm InnoRampUp. Im Oktober 2015 habe ich mich beworben und nach einem arbeitsaufwendigen Procedere mit vielen Präsentationen im Frühling 2016 die Zusage einer Förderung in Höhe von 136.000 Euro erhalten. Dann habe ich sofort Tobias Kaupat an Bord geholt, den ich noch vom Studium kannte. Er ist der Experte für Software, ich für Elektronik.



**Also kam ich auf die Idee, mich auf Sensoren mit einer Funkverbindung zu einem Sammelgerät vII (Gateway) plus Datenauswertung zu spezialisieren.**

Das passt optimal. In nächster Zukunft stellen wir noch jemanden ein. Er fängt ab 1.6. an und ist ebenfalls auf die Entwicklung von Software für Hardware spezialisiert. Anfang nächsten Jahres werden wir in die Innenstadt umziehen, weil Hamburg-Heimfeld für Mitarbeiter schwer zu erreichen ist. Langfristiges Ziel ist, eigene Produkte zu bauen und zu vertreiben. Der Anfang in unserem Shop ist bereits gemacht. Dort bieten wir zwei Produkte an: Einen ‚LoRaWAN WMBus Sammler‘ zum Sammeln von den Daten, die z.B. Heizkostenzähler, Wasser und Wärmemengenzähler aussenden. Und einen LoRaWAN GPS Tracker. LoRaWAN ist hierbei die Technologie, um die Verbindung ins Internet herzustellen. Unsere Platinen sind CE-getestet und erfüllen alle Anforderungen der WU-Richtlinien. Damit ist die Grundlage für eine zeitnahe Produktion von Kleinserien bis 200 Stück und später für eine Großserienproduktion in China geschaffen. Wir haben noch viel vor!

## KOOPERATION AGA – BESCHLEUNIGTE ARBEITSWELT

# Achtsamkeit hilft gegen Stress

von Christian Buchholz



„Um dabei Schritt zu halten, müssen wir kontinuierlich an der Erweiterung unserer eigenen Kompetenzen arbeiten“,

erklärt Arbeitspsychologin Prof. Dr. Ulrike Hellert und meint damit keinesfalls das Fach- und Faktenwissen.

### Warum Organisation in einer beschleunigten Arbeitswelt alles ist

Demografischer Wandel, Globalisierung, digitale Transformation – die Ursachen für die immer schnelleren Veränderungen in der Arbeitswelt sind vielfältig. Sie sorgen dafür, dass sich Menschen in kürzeren Zyklen an neue Gegebenheiten anpassen müssen. Arbeitgeber sind gefordert, proaktiv zu handeln und neue Trends aufzugreifen. Und der Arbeitnehmer muss seine Aufgaben in einer immer schnelleren Abfolge erledigen. Zumindest ist das der subjektive Eindruck vieler Menschen. „Um dabei Schritt zu halten, müssen wir kontinuierlich an der Erweiterung unserer eigenen Kompetenzen arbeiten“, erklärt Arbeitspsychologin Prof. Dr. Ulrike Hellert und meint damit keinesfalls das Fach- und Faktenwissen. Vielmehr betont Hellert in diesem Zusammenhang die Zeitkompetenz: „Es ist entscheidend, wie wir unsere Arbeitszeit besser organisieren. Denn wir brauchen Ruhe und Erholung, um unsere psychischen und physischen Ressourcen wiederaufzubauen.“

### Digitalisierung schafft Zeit – und Druck

Einerseits sorgen die Digitalisierung und neue Technologien nachgewiesenermaßen dafür, dass viele Arbeiten einfacher geworden sind und sich so schneller erledigen lassen. Gleichzeitig werden der Produktivitätsgewinn und die frei gewordene Zeit oft sofort wieder mit neuen Aufgaben aufgefüllt. „Entweder weil sich Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen wollen, oder weil ihnen nicht genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen“, erklärt Prof. Dr. Ulrike Hellert.

Aufgaben müssen dadurch in einer schnelleren Abfolge erledigt werden – und so entsteht bei vielen Arbeitnehmern wiederum der Eindruck, dass sich die Arbeitswelt beschleunigt. Sie empfinden Zeitdruck, machen Fehler und das führt wiederum zu Stress. Doch wo sollten Arbeitgeber und Arbeitnehmer ansetzen, damit es gar nicht erst zum Ungleichgewicht zwischen Anforderungen und Ressourcen kommt? „Achtsamkeit ist wichtig. Wir müssen uns unseren Aufgaben bewusstwerden, vom Multitasking wegkommen und uns regelmäßige Erholungsphasen gönnen“, erklärt Prof. Dr. Hellert. Nur so könne die psychische und physische Gesundheit der Mitarbeiter erhalten bleiben. Mobiles Arbeiten ist für Prof. Dr. Hellert zum Beispiel ein Gesundheitsfaktor. Zumindest dann, wenn der Arbeitnehmer sich seine Zeit gut einteilen, priorisieren und Pausen machen kann. „Mobiles Arbeiten gibt Menschen die Chance, die Familie, den Beruf und vielleicht auch das Studium unter einen Hut zu bringen“, sagt Prof. Dr. Hellert.

### Der AGA zertifiziert Unternehmen als ‚Anerkannt Guter Arbeitgeber‘

Nun geht dies nicht in jedem Bereich und kann nicht als Allheilmittel gesehen werden. Schließlich darf auch die Entgrenzung der Arbeit nicht aus den Augen verloren werden. Führungskräften empfiehlt die Arbeitspsychologin, die auch an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management in Nürnberg lehrt, dass sie mit ihren Mitarbeitern auf Augenhöhe agieren, zuhören und im Team Lösungen für ein gutes Arbeitsumfeld entwickeln. Ein Instrument dafür kann auch eine Mitarbeiterbefragung sein, wie sie beispielsweise im Zertifizierungsprozess für das AGA-Siegel ‚Anerkannt Gute Arbeitgeber‘ durchgeführt wird. Unternehmer bekommen dadurch Feedback und Hinweise auf Entwicklungspotenziale. So gewinnt der Arbeitgeber an Attraktivität, was wiederum die Identifikation der Beschäftigten mit dem Unternehmen erhöht. Gleichzeitig wird die Qualität der Arbeit überprüft. „Das kann beiden Seiten helfen, denn ein guter Arbeitgeber ist die Voraussetzung für gute Arbeit“, sagt Prof. Dr. Ulrike Hellert.

## IM GESPRÄCH

# In 3,0 Sekunden von 0 auf 100km/h

PS-Wunder: technisch ausgereizt und mit edlem Interieur – Nathalie Rieck im Gespräch mit Brabus-Chef Constantin Buschmann

Die Bottroper Edelschmiede ist nicht nur bei Autofans aus aller Welt bekannt. Supercars wie der BRABUS 900 auf Basis der Mercedes S-Klasse ist eines der Flaggschiffe – 900 PS, 1.500 Nm sprechen für sich.

von Nathalie Rieck

***Als Automobilhersteller bieten Sie High Performance Automobile für Jedermann. Wie kann man sich die Leistungssteigerung technisch vorstellen?***

**Constantin Buschmann:** Sicherlich ist die Leistung ein wichtiges Kriterium für jeden Auto-Enthusiasten. Aber – bei uns geht es um weit mehr als nur die reine Leistung des Fahrzeugs. Es geht darum, individuelle automobiler Träume zu erfüllen und jedem einzelnen Auto das gewisse Extra an Eleganz, Luxus und Dynamik zu verleihen. Das schaffen wir durch tolles Design durch viel technisches Know-how und natürlich auch durch unsere Marke. Aber zurück zur Leistung – wir bieten das weltweit größte Programm an TÜV-geprüften Leistungssteigerungen für Mercedes-Benz Automobile an und ebenso groß ist die technische Bandbreite unserer Entwicklungen. Vom Chip-Tuning bis zum hauseigenen Motorenbau kreieren unsere Spezialisten High-End-Hubraum-Wunder.

Constantin Buschmann in der Werkstatt von Brabus Classic. Hier werden aus Young- und Oldtimern stilgetreue Kunstwerke.



## **Woher nehmen Sie die Inspiration für Ihre immer neuen Veredelungsprodukte und -ideen?**

**Buschmann:** Die wichtigste Inspiration ist immer unser Kunde und der Dialog mit ihm! Denn unser Ziel ist, jedem Autofan, der zu uns kommt, sein ganz persönliches Traumauto zu bauen! Das kann eine ganz individuelle Lackierung oder das nach Wunsch gestaltete Interieur sein. Oder eine Multimedia-Ausstattung, die einen Mercedes V-Klasse zum komfortablen, rollenden Büro und Konferenzraum macht. Oder vielleicht eine komplett veredelte, 900 PS starke und 350 km/h schnelle Luxuslimousine, die Fahrleistungen wie ein reinrassiger Supersportwagen erreicht, von außen aber sehr diskret bleibt.

## **Welchen Einfluss hat e-Mobilität und autonomes Fahren auf Ihr Unternehmen/Ihre Produkte?**

**Buschmann:** Wir beschäftigen uns schon seit einiger Zeit intensiv mit umweltfreundlichen Technologien wie dem Elektroantrieb. Dafür haben wir vor Jahren einen eigenen Geschäftsbereich geschaffen. Schon auf der IAA 2011 präsentierten wir zwei wegweisende, elektrische Concept Cars auf Basis der Mercedes E-Klasse. Und mit dem BRABUS ULTIMATE E Concept auf Basis des aktuellen smart fortwo stellten wir auf der IAA 2017 eine Studie eines exklusiven, leistungsstarken Elektro-Stadtsportwagens vor. Doch wir forschen nicht nur für die Zukunft, sondern bieten seit 2015 auch ein exklusives Veredelungsprogramm für den Tesla S an. Autonomes Fahren ist für unsere Entwickler selbstverständlich ebenfalls ein Thema, auch wenn unsere Kunden aktuell eher noch selbst das Steuer in der Hand halten wollen. Auf diesen Feldern wird in den nächsten Jahren viel Bewegung sein – wir bleiben dran.



Die V-Klasse wird zum rollenden Luxus-Büro

„Unser Credo: Never work for money - work for passion!“

**Ihr Unternehmen hat das Portfolio über den Automobilbereich hinaus erweitert. Wie kam es dazu und gibt es konkrete Pläne, weitere Geschäftsfelder zu erschließen?**

**Buschmann:** Auch hier führten eigene Ideen und Anregungen unserer Kunden zu neuen Geschäftsfeldern. So wünschte sich schon vor zwei Jahrzehnten einer unserer treuesten Kunden, dass wir das Interieur seiner Yacht mit dem gleichen hochwertigen Leder, im gleichen Farbton, mit den gleichen farblich abgesetzten Ziernähten und Kedern wie in seiner von uns gestalteten Luxuslimousine ausstatten sollten. Weitere Aufträge folgten und führten zu unserer BRABUS Marine Division. Ähnliche Wünsche erfüllen wir auch für die Privatjets unserer Klienten und mit exklusivem Business- und Reisegepäck. 2017 schlossen wir eine Kooperation mit dem finnischen Bootsbauer Axopar. Das erste Produkt dieser Partnerschaft, eine limitierte Sonderserie von 20 Booten, war innerhalb kürzester Zeit komplett ausverkauft.



## **INFO**

**Unternehmen:**  
BRABUS GmbH

**Schwerpunkt:**  
BRABUS ist der größte unabhängige Automobilveredler der Welt und als Automobilhersteller beim Kraftfahrtbundesamt akkreditiert. Derzeit umfasst das weltweite BRABUS Netzwerk autorisierte Verkauf- und Servicepartner in 106 Ländern. Nach dem überraschenden Tod seines Vaters Prof. h.c. Bodo Buschmann, der BRABUS 1977 in Bottrop gegründet hatte, übernahm Constantin Buschmann im Mai 2018 die Geschäftsführung des Unternehmens. Vor der Berufung zum CEO war der 33-Jährige bereits seit mehr als zwölf Jahren im Unternehmen tätig.

**Gründungs-jahr:**  
1977

**Sitz:**  
Bottrop

Weitere Informationen unter:

[www.brabus.com](http://www.brabus.com)

Edles Leder, abgestimmte Farbtöne, mit farblich abgesetzten Ziernähten und Kedern kennzeichnen unsere Innenraumveredelungen



**Wenn Sie zurückblicken, welches Fahrzeug aus Ihrem Hause ist Ihr persönliches Highlight und welches Projekt würden Sie gerne umsetzen?**

**Buschmann:** Schwierig. Die 40-jährige Geschichte unseres Unternehmens ist reich an faszinierenden Supercars; einige davon zogen sogar ins Guinness Buch der Rekorde ein. Jede neue Generation unserer Supercars steht für noch mehr Leistung, für noch mehr technische Innovation und Raffinesse. Als zukunftsgerichtetes Projekt beschäftigen wir uns viel damit, bestehende Strukturen und Prozesse im Rahmen der Digitalisierung neu zu beleuchten und sie gegebenenfalls weiter zu optimieren. Wir beschäftigen uns mit diversen Fragen von unserem Umgang mit modernen Antriebskonzepten bis hin zu der Frage, wie wir die Marke BRABUS in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiterentwickeln wollen und können. Auch ist natürlich im Zuge des aktuell zu realisierenden Generationenübergangs viel Arbeit zu leisten, wobei ich aber sagen kann, dass wir hier aufgrund vieler richtiger Entscheidungen der Vergangenheit sehr gut aufgestellt sind.

**Sie sind Nachfolger in der zweiten Generation und waren von 2009 bis 2017 Bundesvorsitzender des Klubs der Nachfolger. Welchen Tipp geben Sie anderen Nachfolgern mit auf den Weg?**

**Buschmann:** Es hat viel Spaß gemacht, den Klub der Nachfolger innerhalb des Verbandes aufzubauen und ich kann nur jedem Unternehmer, bzw. Nachfolger raten, dort dabei zu sein. Ich habe unzählige spannende Menschen und Unternehmen kennengelernt und Einblicke in Branchen bekommen, die mir vorher völlig fremd waren. Daraus sind auch tolle Freundschaften entstanden, die mir heute geschäftlich wie privat sehr wichtig sind. Ein Klub wie der KDN ist der perfekte Raum, um die sehr speziellen Fragen von potentiellen Nachfolgerinnen und Nachfolgern zu bearbeiten, die sie vielleicht nirgendwo anders äußern können. Ich bin immer wieder sehr beeindruckt, wie ehrlich und offen dort kommuniziert wird. Das Netzwerk innerhalb des KDN hat mich in Bezug auf meinen eigenen Einstieg im Unternehmen meiner Familie wesentlich unterstützt. Besonders habe ich lernen dürfen, dass viele meiner damaligen Fragen, die ich für sehr individuell hielt, eigentlich Fragen sind, mit denen sich viele junge Nachfolger konfrontiert sehen. Der Erfahrungsaustausch ist unbezahlbar. Fazit: Unbedingt mitmachen!

Das Netzwerk innerhalb des KDN hat mich in Bezug auf meinen eigenen Einstieg im Unternehmen meiner Familie wesentlich unterstützt.

Der besten Motorsound, den ich je gehört habe: Brabus 850 mit 850 PS, 1.450 Nm





### **Was bedeutet Beschleunigung für Sie persönlich?**

**Buschmann:** Tägliche Beschleunigung und Energie ist für mich ein unverzichtbares Elixier, um neue Projekte anzugehen, unsere Produkte und das Unternehmen ständig weiter zu verbessern und damit auch in Zukunft unsere weltweit führende Marktposition weiter auszubauen. Stillstand bedeutet Rückschritt, deshalb gebe ich jeden Tag Vollgas. Ich erwarte viel von unserem Team und auch von mir selbst, weil unsere Kunden Produkte erwarten, die der Marke BRABUS gerecht werden – heute und in der Zukunft.

Stillstand bedeutet Rückschritt, deshalb gebe ich jeden Tag Vollgas.

Anzeige

LABORATO

➔ Zuviel des Guten kann wunderbar sein.

Mae West

Markenkommunikation und Design für mittelständische Unternehmen.



Mehr erfahren: [www.laborato.de](http://www.laborato.de)  
Ihr Ansprechpartner im Verband: David Friedemann  
Telefon: 040 / 72 96 90 21  
Colonnaden 46 · 20354 Hamburg

## IM GESPRÄCH

# Kaffee? Läuft!

### Entschleunigt und produktiv durch Kaffeepausen

Helmut Dahlmann gehört zu den Pionieren der modernen Büro-Kaffeerversorgung. Gemeinsam mit Stefan Meinecke startete er vor über 20 Jahren den Conference & Coffee Service (CCS). Mittlerweile beschäftigt das einstige Start-up mehr als 30 Mitarbeiter und versorgt Unternehmen im Großraum Hamburg mit allem rund um die Büroküche. HHUN sprach mit dem gelernten Koch Helmut Dahlmann.





Mit unserem Service können wir Unternehmen in diesem Bereich bestmöglich unterstützen. Nichts nervt so wie kalter Kaffee oder eine fade Plörre.

**Thema dieser Ausgabe ist Beschleunigung. Inwieweit beeinflusst Schnelllebigkeit auch Ihre Branche?**

**Helmut Dahlmann:** Das Stichwort ‚Coffee to go‘ sagt viel über unsere Zeit. Die Älteren unter uns erinnern sich vielleicht noch an Sätze wie ‚Draußen nur Kännchen‘. Auf etwas zu warten, ist im Internetzeitalter out. Jeder spürt die Beschleunigung seines beruflichen sowie privaten Alltags. Wir erwarten Bereitschaft rund um die Uhr. Doch Schnelllebigkeit und Geschwindigkeit benötigen Kraft und Energie. Diese wiederum gewinnt man nur durch Besinnung und Entschleunigung. In Unternehmen ist der Sozialbereich der Ort, an dem die Arbeitnehmer Kraft schöpfen und zur Ruhe kommen. Mitarbeiter brauchen Auszeiten, um dem heutigen Druck und der Geschwindigkeit standzuhalten. Viele Unternehmer haben es verstanden, dass gute Leistung aus einem guten Arbeitsklima hervorgeht.

**Inwiefern kann Kaffee zu höherer Produktivität führen?**

**Dahlmann:** Guter Kaffee ist Genussmittel, Wachmacher und Leistungssteigerer in einem. Die Investition in Markenkaffee lohnt sich, wenn man dagegenhält, wieviel mehr Output motivierte Mitarbeiter erzeugen. Mit unserem Service können wir Unternehmen in diesem Bereich bestmöglich unterstützen. Nichts nervt so wie kalter Kaffee oder eine fade Plörre.

**Ist die Kaffeerversorgung wirklich Sache des Praktikanten?**

**Dahlmann:** Sache des Praktikanten ist höchstens die Zubereitung des Kaffees. In der Regel sitzen unsere Ansprechpartner in der Chefetage – nicht zuletzt im Vorzimmer. Womit sich erfolgreiche Unternehmen abheben: Sie wissen, dass Mitarbeiter Wichtigeres zu managen haben, als sich um den Kaffee zu kümmern. Das ist der zweite Hebel zu höherer Produktivität. Vielfach übernehmen wir für unsere Kunden sämtliche Dienstleistungen rund um die Pantry-Küche.

**Unternehmen:**  
Conference & Coffee Service  
Meinecke & Dahlmann GmbH

**Schwerpunkt:**  
**CONFERENCE & COFFEE SERVICE** ist ein Full-Service-Dienstleister für Bürokaffee (Office Coffee Service). Das Angebot von CCS erfolgt rösterund automatenunabhängig – zum Leihen, zur Miete oder zum Kauf. CCS bietet Kaffee-, Automaten und Servicelösungen aus einer Hand. Seit mehr als 20 Jahren beliefert CCS Start-ups, Mittelständler und Großunternehmen bundesweit – mit Schwerpunkt im Raum Hamburg. Markenkaffee und mehr auf Knopfdruck.

**Gründungsjahr:**  
1996

**Mitarbeiter:**  
34

**Sitz:**  
Hamburg

Weitere Informationen unter:  
[www.king-bean.de](http://www.king-bean.de)



**Helmut Dahlmann,** Mitgründer und Geschäftsführer von Conference & Coffee Service

Wir glauben, dass jede sinnvolle Pause mit Achtsamkeit für sich selber beginnt.



**Wie erklären Sie sich den Bohnenboom – angefangen von immer neuen Coffee-Shops in besten Einkaufslagen über High-End-Kaffeemaschinen im Privatbereich?**

**Dahlmann:** Kaffee erfüllt nicht nur in unserem Kulturkreis eine wichtige Funktion. Auf der ganzen Welt gibt es verschiedene Traditionen und Zubereitungsarten. Im Bürokontext kommt ein wichtiger anderer Aspekt zum Tragen: Die zunehmend virtuelle Arbeitsverdichtung bringt neue Sehnsucht nach realer Entschleunigung mit sich.

Kaffeepausen schaffen ritualisierte, analoge Auszeiten. In Kaffeeküchen trifft man sich, plaudert, tauscht sich auf kurzem Wege aus und kommt auf neue Ideen. Die Neurowissenschaft zeigt uns, dass Pausen zur Verarbeitung von Wissen unverzichtbar sind. Unternehmen, die beim Kaffee oder Tee geizen, bringen sich also um Produktivität und bares Geld.

Die Neurowissenschaft zeigt uns, dass Pausen zur Verarbeitung von Wissen unverzichtbar sind. Unternehmen, die beim Kaffee oder Tee geizen, bringen sich also um Produktivität und bares Geld.



Wartung der Maschinen  
in eigener Werkstatt

**Sie sprechen in Ihrer Unternehmensbroschüre [„So muss Kaffee“] davon, dass CCS das ‚Coffee Date ins Büro‘ bringt. Was meinen Sie damit?**

**Dahlmann:** Wir glauben, dass jede sinnvolle Pause mit Achtsamkeit für sich selber beginnt. Was brauche ich jetzt nach diesem Meeting, jenem Angebot, um mich zu erholen? Einen Cappuccino, einen Latte Macchiato, eine Wiener Melange, einen Espresso? Wenn wir Kaffee mit allen Sinnen genießen, sein Aroma, Geschmack und sein Aussehen wahrnehmen, dann ist das wie ein Coffee Date mit mir selbst.

**Der Kaffee-Boom geht einher mit dem Einsatz von Kapsel-Maschinen, was ökologisch problematisch ist. Wie stehen Sie dazu?**



**Dahlmann:** Wir setzen uns seit unserer Gründung für Nachhaltigkeit ein und haben uns gegen den Vertrieb von Kapseln entschieden. Mit ca. zwei Milliarden gekauften Kapseln produzieren die Deutschen rund 4.000 Tonnen Müll jährlich – als Unternehmer sehen wir uns in der Pflicht, an unsere Umwelt zu denken. Außerdem braucht es für guten Kaffee keine Kapseln.

Anzeige



HAMBURGER  
VERSORGUNGSWERK  
die-beste-Betriebsrente.de

Sind Sie ein  
attraktiver  
Arbeitgeber?

Betriebsrenten-  
stärkungsgesetz  
ab 01.01.2018  
Jetzt bei uns informieren!



Neue Versorgungsordnung 2018 anfordern: [info@hhvw.de](mailto:info@hhvw.de)  
Ihr Ansprechpartner im Verband: Malte Wettren, Finanzwirt (bbw)

VOR ORT **BERICHT**

# „Unternehmer sollten Anregungen für die Tagespolitik geben.“

Spargelessen mit Finanzsenator Andreas Dressel

**A**m 15. Mai trafen sich 35 Familienunternehmer und Junge Unternehmer zum Spargelessen mit unserem neuen Finanzsenator Andreas Dressel. Bei bestem Wetter und herrlichem Blick über die Alster erläuterte Herr Dressel die aktuelle Finanzpolitik der Stadt Hamburg.

Senator Dressel sah gute Fortschritte bei der Solidität des Haushalts und erklärte, das Bevölkerungswachstum schlage sich auch in den Steuereinnahmen der Stadt Hamburg nieder. Wir seien auf dem Weg zu einer Million Wohneinheiten und einer Million sozial-

versicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse. Neue Schulden sollten nicht mehr aufgenommen werden. Die Beschränkung des Ausgabenwachstums unter das Einnahmenwachstum in den letzten Jahren habe zur Konsolidierung beigetragen und im Kernhaushalt würden seit 2014 Einnahmenüberschüsse erzielt. Die Entlastung des Haushalts durch die aktuelle Niedrigzinsphase bezifferte er auf einen dreistelligen Millionenbetrag jährlich. 2024 solle der Budgetausgleich auch nach doppelter Buchführung erreicht sein. Damit wäre Hamburg das erste deutsche Bundesland, das auch nach doppelter Buchführung einen ausgeglichenen Haushalt erreicht.

Die Beschränkung des Ausgabenwachstums unter das Einnahmenwachstum in den letzten Jahren habe zur Konsolidierung beigetragen und im Kernhaushalt würden seit 2014 Einnahmenüberschüsse erzielt.

Eine große Altlast stelle die HSH Nordbank dar, deren Privatisierung laufe. Schwierig sei die Transformation aus dem öffentlichen Ein-

48



Foto rechts:  
Andreas Dressel





Fotos: Toni Momtschew

lagensicherungssystem in ein privates Sicherungssystem. Dabei werde mit einer Schlussrechnung von fast drei Mrd. Euro für den Hamburger Haushalt gerechnet.

Auch interessant zu erfahren: Die Hamburger Finanzämter vereinnahmten ca. 30 Mrd. Euro, von denen allerdings nur 11 Mrd. in Hamburg verbleiben. Damit haben wir das sechstöchste Steueraufkommen in Deutschland. In den letzten fünf Jahren wurden alleine 2,4 Mrd. Euro in den Schulbau investiert und bis zu eine Milliarde Euro in Kitas. Darüber hinaus wird aktuell die Sanierung der öffentlichen Infrastruktur konsequent angegangen. Eine in der Vergangenheit unterlassene Instandhaltung der Infrastruktur macht hohe Investitionen nötig. Die daraus aktuell überall in Hamburg entstehenden Staus bedauerte der Senator, warb aber um Verständnis dafür, dass Straßenbau ohne Staus leider nicht möglich sei. Immerhin sollten in dieser Legislatur 500 km Hamburger Straßen saniert werden. Anschließend solle in den Hochschulbau investiert werden. Darüber hinaus werde in Kapazitätserweiterungen im öffentlichen Nahverkehr investiert, sowie in den Wohnungs- und Gewerbebau. Das Bevölkerungswachstum findet statt, daher müssen auch neue Wohnungen gebaut werden.

Steuererhöhungen seien nicht geplant, aber auf Steuersenkungen dürften wir uns auch nicht freuen. Bei der Grundsteuer warb der Senator dafür, dass wir keine Wertorientierung der Grundsteuer bekommen, sondern uns gemeinsam dafür einsetzen, dass sich die zukünftige Bemessungsgrundlage aufkommensneutral an der Grundstücksfläche und an der Wohnfläche orientiert. Sonst seien weitere unerwünschte Mietsteigerungen unausweichlich.

Aus dem Publikum wurden Fragen über die Digitalisierungsstrategie der Stadt gestellt. Der Senator antwortete, die Digitalisierung der Verwaltung sei ein wichtiges Thema, das aktuell konsequent angegangen werde. Ziel sei, innerhalb der nächsten drei bis vier Jahre alle Prozesse zwischen Stadt und Unternehmen digital zu ermöglichen. Ortsämter blieben bestehen, damit auch in Zukunft persönliche Kontakte möglich seien.

Der Senator zeigte sich sehr offen für Anregungen aus unserem Kreis, welche Maßnahmen für Innovationen in Hamburg ergriffen werden können. Er rief uns Unternehmer dazu auf, aktive Anregungen für die Tagespolitik zu geben und auch gerne aktive Prozesskritik zu äußern. Abschließend warb er für einen Ausbau des lobenswerten Mäzenatentums Hamburger Unternehmer für die Wissenschaft.

Ziel sei, innerhalb der nächsten drei bis vier Jahre alle Prozesse zwischen Stadt und Unternehmen digital zu ermöglichen.



NORDSTORY

# Holsteiner Familienunternehmer stellen sich vor

Jan Müggenburg ist Geschäftsführer und Nachfolger der Müggenburg Pflanzliche Rohstoffe GmbH & Co. KG mit Sitz in Bad Bramstedt, Kreis Segeberg. In der vierten Generation handelt das Familienunternehmen natürliche Rohstoffe für die Phytopharma-, Petfood-, Spirituosen- und Teeindustrie. Neben dem klassischen Handelsgeschäft hat sich das Unternehmen auch auf den Anbau, die Sammlung und Lohnbearbeitung natürlicher Rohstoffe spezialisiert und verfügt neben Schwesterfirmen in Deutschland auch über Standorte in den USA und Polen.

## Über den Befragten



Jan Müggenburg

### INFO

**Unternehmen:**

Müggenburg Pflanzliche Rohstoffe GmbH & Co. KG

**Schwerpunkt:**

Ob Phytopharmaka, Kräutertinkturen, Tees oder Tierfutter - in zahlreichen Märkten ist Müggenburg beheimatet und bietet mit modernsten Bearbeitungsverfahren und hohen Ansprüchen an die Produktqualität standardisierte und analysierte pflanzliche Rohstoffe.

**Gründungsjahr:**

1928 & 2004

**Sitz:**

Bad Bramstedt

Weitere Informationen unter:

[www.mueggenburg.com](http://www.mueggenburg.com)





Moderne Zerkleinerungstechnologie ermöglicht eine schonende und kundenspezifische Aufbereitung wertvoller Pflanzenmaterialien



## 1 Welches Thema beschäftigt Sie als Unternehmer derzeit am meisten?

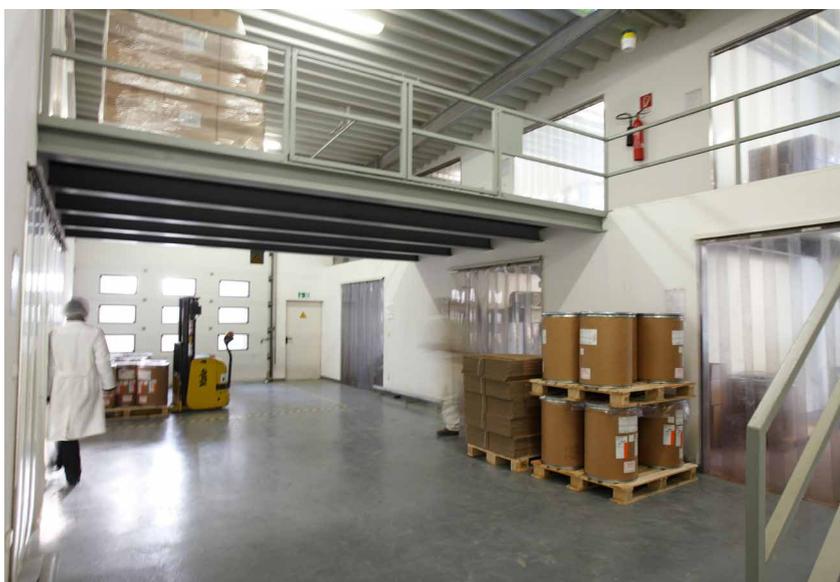
**Müggenburg:** Wir sind die Schnittstelle zwischen der Natur und der Industrie. Unsere tägliche Herausforderung besteht darin, natürlich wachsende Rohstoffe aus aller Welt so zu beschaffen und aufzubereiten, dass sie den Anforderungen der zumeist hoch-technologisierten und standardisierten Produktionsprozesse unserer Kunden entsprechen. Das schaffen wir durch ein hohes Maß an Fachwissen über das Produkt, seine Herkunft und die Zielmärkte. Dafür braucht ein Unternehmen in jeder Abteilung engagierte und erfahrene Fachkräfte.

## 2 Wo soll Ihr Unternehmen in 5 Jahren stehen und wie könnten Ihnen Bund und Land helfen, diese Ziele zu erreichen?

**Müggenburg:** Bund und Land können uns helfen, ein weiterhin wachsendes Team an engagierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu haben, die in einem Land arbeiten oder arbeiten wollen, wo die Rahmenbedingungen für eine hohe Lebensqualität geschaffen sind. Dazu gehören kurze und einfache Wege zur Arbeit, erschwinglicher Wohnraum und sehr gute Bildung und Betreuung der Kinder.

## 3 Was schätzen Sie am Norden und seinen Menschen?

**Müggenburg:** Die Bodenständigkeit der Menschen, die Schönheit der Natur und die Nähe zum Wasser.



Eigene Lagerflächen vor den Toren Hamburgs für Transporte aus und in alle Welt

## 4 Was bedeutet Beschleunigung für Sie persönlich?

**Müggenburg:** Wir erfahren eine positive Beschleunigung, wenn wir auf etwas aufbauen können und dadurch stetig effizienter oder schneller werden. In der Regel ist aller Anfang schwer und so wird Beschleunigung zur Last, wenn man stets von Neuem beginnen muss.

## 5 Wie entspannen Sie?

**Müggenburg:** Beim Segeln.

Wir erfahren eine positive Beschleunigung, wenn wir auf etwas aufbauen können...

## RÜCKBLICK

# Wie der Norden die Digitalisierung vorantreibt

## Schleswig-Holsteins Mittelstand im Dialog mit der Landesregierung

Am 17. April hatten KPMG, DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER ins Hotel Kieler Yacht Club geladen, um über die digitale Transformation in norddeutschen Unternehmen und die daraus resultierenden Anliegen des Mittelstands an die Landesregierung zu diskutieren. Rund 80 Unternehmer aus ganz Schleswig-Holstein waren der Einladung gefolgt und nahmen die Informationen zum geplanten Maßnahmenpaket der Kieler Landesregierung positiv entgegen.



„Was braucht der Mittelstand im Norden, um weiterhin Zugkraft des Landes zu sein? Welche Unterstützung bei der digitalen Transformation wünschen sich die regionalen Unternehmer von der Landesregierung?“ Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion, die Carsten Döring (KPMG Kiel), Nathalie Rieck (Vorsitzende von DIE JUNGEN UNTERNEHMER in Schleswig-Holstein, RieckDruck GmbH/RieckMedia GmbH) und Rüdiger Behn (Landesvorsitzender von DIE FAMILIENUNTERNEHMER in Schleswig Holstein, Waldemar Behn GmbH) organisiert hatten.

**D**as Podium der Diskussionsrunde war hochkarätig besetzt: Konsul Klaus-Hinrich Vater, Familienunternehmer und Präsident der IHK zu Kiel, Dr. Nikolas P. Bastian, Gesellschafter-Geschäftsführer der pelzGROUP sowie die Veranstalter Rüdiger Behn und Nathalie Rieck. Sie alle präsentierten dem Vertreter der Politik Dirk Schrödter, Chef der Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, ihre Anliegen und erläuterten die Herausforderungen des norddeutschen Mittelstands im Umgang mit der Digitalisierung. Es moderierte Carsten Döring, Leiter der KPMG-Niederlassung Kiel.

Gleich zu Beginn wurde aus Schrödters Schilderungen deutlich, welch hohen Stellenwert das Thema für die aktuelle Landesregierung hat. Auch wenn es ein Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung gibt – das Digitalisierungskabinett wird vom Ministerpräsidenten Daniel Günther geleitet und ist damit oberste Chefsache. Diese Strategie einer übergeordneten Instanz mit Blick für das große Ganze begrüßte Vater, wies allerdings auch darauf hin, dass er sich bei allen Maßnahmen eine hö-



Unternehmer und Politik in der Diskussion „Was braucht der Mittelstand um weiterhin Zugkraft des Landes zu sein?“

Egal ob bei Breitbandausbau, E-Government oder Vermittlung eines Verständnisses für digitale Kompetenzen in den Schulen – die Unternehmer werden Geduld brauchen.

Anzeige

Imagefilm  
Werbefilm  
Produktfilm  
Unternehmensfilm  
Animationsfilm  
3D-Film  
Messefilm  
POS-Film  
YouTube-Film

# Sie wollen einen Film? Sie kriegen einen Film.

**FRISCHER FILM**   
Die Filmproduktion für Unternehmen

☎ 040 – 181 335 56  
✉ [hallo@frischerfilm.de](mailto:hallo@frischerfilm.de)  
🌐 [www.frischerfilm.de](http://www.frischerfilm.de)



Rund 80 Unternehmer nutzen die Gelegenheit Ihre Anliegen zu platzieren und tauschten sich beim anschließenden Netzwerken darüber aus.

here Umsetzungsgeschwindigkeit wünschte. „Mehr Tempo, bitte“ – dieser Satz fiel im Laufe des Abends von Seiten der Wirtschaft immer wieder... Denn es zeichnete sich ab: Egal ob bei Breitbandausbau, E-Government oder Vermittlung eines Verständnisses für digitale Kompetenzen in den Schulen – die Unternehmer werden Geduld brauchen. Veränderungen wie der Umbau der Schulpolitik oder der Verwaltung sind nicht von heute auf morgen machbar. Auch die flächendeckende Breitband-Abdeckung soll im Norden erst bis 2025 gewährleistet sein. In letzterem Bereich steht Schleswig-Holstein zwar besser da als beispielsweise Hessen. Aber im Vergleich mit den skandinavischen Nachbarn befindet sich Norddeutschland noch in der digitalen Steinzeit. Daran können auch die aus Kiel zusätzlich bereitgestellten 50 Mio. Euro nicht wirklich schnell etwas ändern. Schließlich müssen auch alle ländlichen Räume mit Breitband erschlossen werden, damit eine Home Office-Tätigkeit von Mitarbeitern möglich ist. Genauso wichtig für die Wettbewerbsfähigkeit: der Ausbau der Mobilfunknetze, sodass die unternehmerische Aktivität nicht mehr von Funklöchern beeinträchtigt wird. Hierfür sind allerdings Gespräche mit dem Bund erforderlich, ein wichtiger Wunsch der Unternehmer an die Landesregierung, sich in Berlin für die heimischen Unternehmen stark zu machen.

Auch den Ausbau der Autobahnen mahnten die Unternehmer an; schließlich sind viele hochqualifizierte Fachkräfte in Großstädten zuhause und benötigen eine gute Infrastruktur, um ihre Arbeitgeber zwischen den Meeren erreichen zu können.

Viel Raum in der Diskussion nahm das Thema Schulbildung ein. Dr. Bastian regte an, Schule solle nicht nur die Anwendung digitaler Technologien vermitteln, sondern bei den Schülern auch Verständnis für ihre Konsequenzen in Geschäftsmodellen schaffen. Aber wie, wenn sich, wie Vater erklärte, nur 1,5 Prozent der Lehrer kompetent fühlten, über Digitalisierung zu sprechen? Zum Vergleich: In Russland läge diese Quote bei 60 Prozent und damit seien sie nicht einmal Spitzenreiter bei den digital kompetenten Lehrern.

Dann kam die Rede auf die Veränderungen der Geschäftsmodelle durch die digitale Transformation. Für Dr. Bastian kein drängendes Thema mehr; das Internet als Vertriebskanal ist für ihn so selbstverständlich wie die Analyse und Nutzung der anfallenden Daten zur Steuerung seiner Unternehmensprozesse.

1,5 Prozent der Lehrer in Deutschland fühlen sich kompetent, über Digitalisierung zu sprechen. In Russland liegt die Quote bei 60 Prozent.



Fotos:  
Toni Momtschew

Andere Unternehmer sind noch nicht so weit, weshalb Schrödter auf das entsprechende Angebot der Regierung hinwies: Beratung in digitalen Kompetenzzentren, um sein Geschäftsmodell an die neue Zeit anzupassen.

„Bitte schneller!“ „Wir geben doch schon alles!“ Dieser Dialog charakterisierte auch die Diskussion über eGovernment.

„Weg von Papier-Formularen, weg von Papier in der Verwaltung, seine Sie schneller, die Verwaltung hinkt weit hinter der Wirtschaft her“,

lauteten die Forderungen von Behn.

Schröders Antwort: „Wir haben in Lübeck einen zusätzlichen Lehrstuhl in eGovernment eingerichtet und nehmen die Effekte zurück in die Verwaltungsfachschulen. Ziel in den nächsten Jahren ist es, 500 Verwaltungsdienstleistungen online anzubieten.“

Auch wenn die Vorstellungen vom Tempo verschieden waren, bei den erforderlichen Maßnahmen selbst waren sich Unternehmer und Regierungsvertreter im Wesentlichen einig. Und Dirk Schrödter vermittelte überzeugend das Bild einer Kieler Landesregierung, die strategisch und engagiert daran arbeitet, die Wettbewerbsfähigkeit der Schleswig-Holsteinischen Unternehmen in Zeiten des technologischen Wandels zu sichern. „In der nächsten Woche liegt ein Entwurf für ein Digitalisierungsprogramm vor, dessen Prozessketten bis zu einzelnen Schritten heruntergebrochen sind“, kündigte Schrödter an. „Dieses Programm soll bis zum Sommer finalisiert sein.“ Es dürfte interessant sein zu sehen, ob oder wie die Bedürfnisse der Wirtschaft, die an diesem Abend im Yacht Club von Podiumsteilnehmern und Gästen geäußert wurden, in das politische Konzept einfließen.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion hatten die teilnehmenden Unternehmer Gelegenheit, bei einem exzellenten 3-Gang-Dinner und später an der Bar zu netzwerken, was sie bis in die späten Abendstunden gerne taten. Man war sich einig: Diesem Event der Familienunternehmer und Jungen Unternehmer Schleswig-Holstein sollten weitere folgen, um den Austausch zwischen Wirtschaft und Politik zu fördern.

Anzeige



VISION. RAUM.  
WACHSTUM.

Schaffen Sie sich eine ideale Umgebung,  
um Ihre Vision zu verwirklichen.

[www.bublitz-einrichtungen.de/hhu17](http://www.bublitz-einrichtungen.de/hhu17)

bublitz einrichtungen.

## AUS DEM VERBAND

# Frischer Wind im Norden!

Nathalie Mailin Rieck ist neue Vorsitzende von DIE JUNGEN UNTERNEHMER in Schleswig-Holstein

„Unternehmertum muss attraktiver werden, Bürokratieabbau wäre ein erster Schritt.“

Nathalie Rieck, Nachfolgerin der vierten Generation im Familienunternehmen RieckDruck GmbH und RieckMedia GmbH in Tornesch bei Hamburg, leitet die Unternehmen zusammen mit ihren Eltern und ihrem Bruder.

„Als Landesvorsitzende möchte ich mich für den Austausch zwischen Unternehmern in der Region einsetzen. Es gibt viele Themen, die uns verbinden und umtreiben, diesen möchte ich in der Politik Gehör geben“, so die neue Landesvorsitzende zu ihrem Amtsantritt.

Mit Verve tritt sie für unternehmerische Belange ein: „Familienunternehmen planen langfristig und sind meist über Jahrzehnte in der Region verwurzelt. Innovationskraft und die persönliche Nähe zu Mitarbeitern und Kunden ist genau das, was einen inhabergeführten Betrieb von einem Konzern unterscheidet. Deswegen brauchen wir eine Politik mit ganzheitlichen Blick auf Arbeitsmarkt, Sozialpolitik, Bildung und Infrastruktur, die die Belange von Unternehmern unterstützt.“

Die neue Landesvorsitzende von  
DIE JUNGEN UNTERNEHMER Schleswig-Holstein  
Nathalie Mailin Rieck & Landesvorsitzender von  
DIE FAMILIENUNTERNEHMER Schleswig Holstein  
Rüdiger Behn.



Nathalie Rieck

### INFO

**Unternehmen:**  
RieckDruck GmbH

**Schwerpunkt:**  
Seit über 95 Jahren, inzwischen in der 4. Generation, erzeugt RieckDruck erstklassige Drucksachen. Von einer Buchdruckerei hat sich das Hamburger Traditionsunternehmen zu einem Fullservice-Anbieter für Print entwickelt. Es bietet von Druckvorstufe mit Datenbearbeitung und Bildretusche über Produktion und Weiterverarbeitung bis zu Logistik alles, was Selbständigen und Unternehmen hilft, am Markt erfolgreich und hoch-qualitativ aufzutreten. Mit innovativen Leistungen wie Material-, Umwelt- und POS-Beratung und Verpackungsdesign setzt RieckDruck Standards für Druckereibetriebe.

**Sitz:**  
Tornesch bei Hamburg

[www.riekdruck.de](http://www.riekdruck.de)



# Familienunternehmer treffen CDU-Landesgruppe

Am 22. Mai kamen die schleswig-holsteinischen Familienunternehmer und die CDU-Landesgruppe ihres Bundeslands zu einem Austausch zusammen.

Im Großhandelsunternehmen Henry Kruse in Neumünster diskutierten Mitglieder von DIE FAMILIENUNTERNEHMER sowie DIE JUNGEN UNTERNEHMER mit den Bundestagsabgeordneten über die anstehenden politischen Herausforderungen.

Beim Thema Infrastruktur machten die Unternehmer die Nöte Schleswig-Holsteins deutlich. Die großen Verkehrsprojekte in Schleswig-Holstein müssten mit Nachdruck vorangetrieben werden. Diskutiert wurde dabei insbesondere über die Vereinfachung von Umweltplanung und die Beschleunigung des Planungsrechts. Außerdem erörterte die Runde die durch das das jüngste Urteil des Bundesverfassungsgerichts nötig gewordene Reform der Grundsteuer. Der gemeinsame Nenner war rasch gefunden:

Ein Einfachmodell zur Bewertung der Grundstücke, das auf Verkehrswertermittlungen verzichtet und stattdessen bei Grundstücksgrößen und Wohnflächen ansetzt, sollte die Grundlage der gesetzlichen Ausgestaltung bilden.



Aus energiepolitischer Perspektive plädierten die Familienunternehmer für eine Beschleunigung des Netzausbaus. Schleswig-Holstein sollte sich dafür stark machen, die erneuerbare Stromerzeugung wettbewerbsfähig und technologieneutral auszurichten.

Für Unternehmer und Abgeordnete stand nach gut zweistündiger Diskussion fest: Der politische Austausch beider Seiten war ein gelungener Auftakt und sollte auf jeden Fall fortgeführt werden.

# Urteile, die Sie kennen sollten



## Arbeitsrecht

Ausschluss betrieblicher  
Hinterbliebenenversorgung  
bei großem Altersabstand  
ist nicht diskriminierend

(BAG, Urt. v. 20.02.2018 – 3 AZR 43/17)

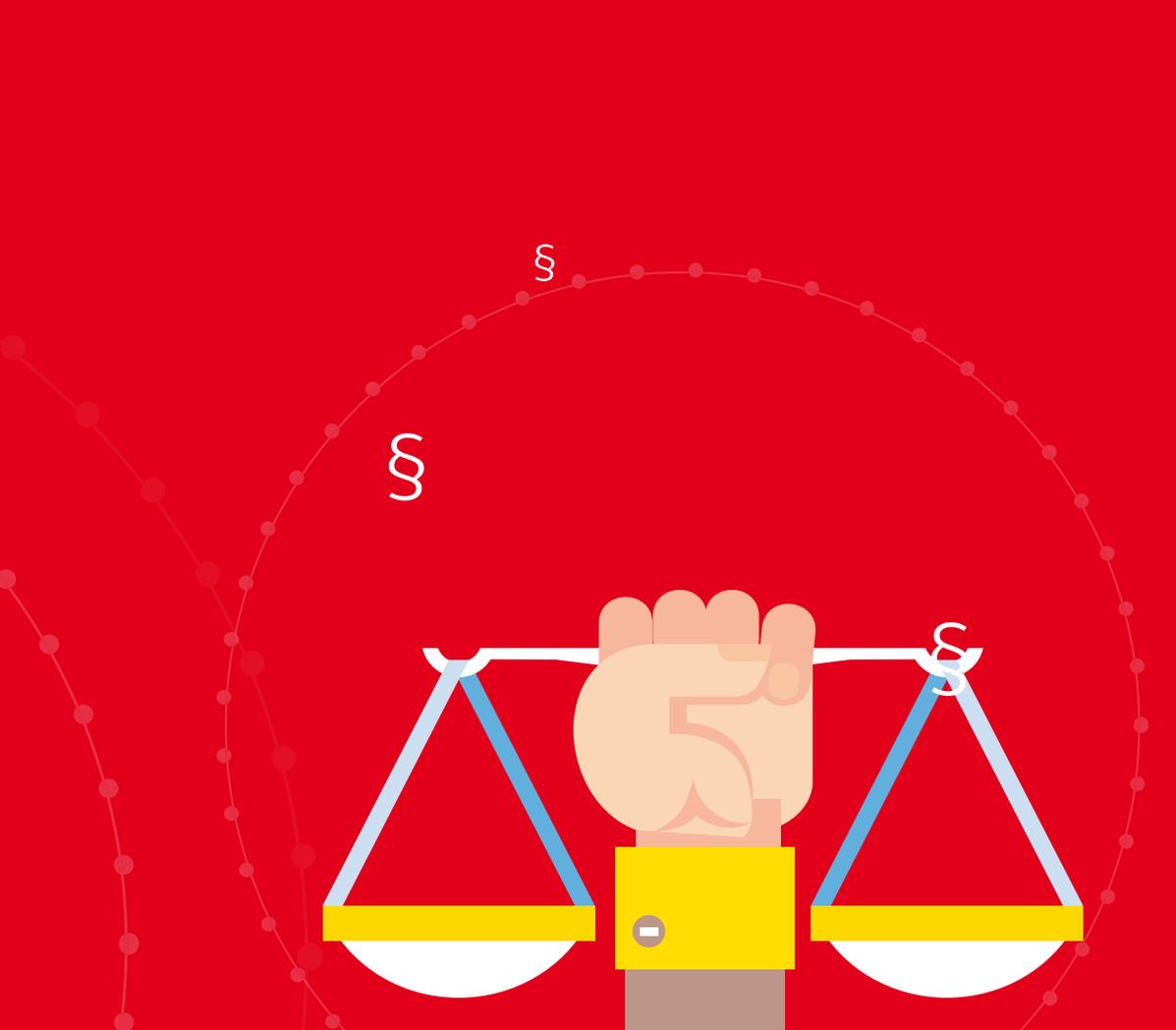
**Das Problem** Wirksamkeit einer Altersabstandsklausel in einer BAV-Zusage, wonach der Ehegatte nicht mehr als 15 Jahre jünger als der Versorgungsberechtigte sein darf.

**Die Entscheidung** Das BAG erkannte zunächst, dass der allgemeine Gleichheitsgrundsatz auch für die betriebliche Altersversorgung Anwendung findet. Danach stelle die Altersabstandsklausel eine Benachteiligung (§§ 1, 3 Abs. 1 AGG) dar, weil sie an den Altersabstand zwischen dem versorgungsberechtigten Mitarbeiter und seinem Ehepartner und damit an ein Kriterium anknüpft, das im Zusammenhang mit dem Merkmal „Alter“ steht.

Die Benachteiligung war jedoch gerechtfertigt (§ 10 AGG). Die Altersabstandsklausel sei angemessen, weil bei einem Altersabstand von mehr als 15 Jahren der die Ehe prägende gemeinsame Lebenszuschnitt der Ehepartner von vornherein darauf angelegt sei, dass der Hinterbliebene einen Teil seines Lebens ohne den Mitarbeiter verbringt. Einem hohen Altersabstand innerhalb einer Ehe ist es immanent, dass der jüngere Partner einen größeren Zeitabschnitt seines Lebens ohne die an die Einkommenssituation des Mitarbeiters gekoppelten Versorgungsmöglichkeiten erleben wird.

Zudem verfolgt der eine Hinterbliebenenversorgung zusagende Arbeitgeber mit der Altersabstandsklausel das legitime Interesse, das damit einhergehende finanzielle Risiko auf einen bestimmten Zeitraum zu begrenzen.

**Folgen für die Praxis** Das BAG hat mit dem Urteil geklärt, dass entsprechende Versorgungsregelungen, auch unter Geltung des AGG wirksam sind. Erst Recht sind damit Klauseln zulässig, nach denen bei Überschreitung eines Altersabstands von 15 Jahren eine Hinterbliebenenversorgung nicht vollständig ausgeschlossen ist, sondern lediglich pro Jahr des darüber hinausgehenden Altersunterschieds sukzessive reduziert wird.



## Gesellschaftsrecht

# 2 Beurkundung im Ausland – Kein sicheres Pflaster?

(Kammergericht Berlin, Beschluss vom  
24.01.2018 – 22 W 25/16)

**Das Problem** Eine notarielle Beurkundung von Verträgen oder Erklärungen im Ausland, insbesondere in der Schweiz, wird oftmals als – unter Umständen günstigere – Alternative zur Beurkundung in Deutschland thematisiert. Doch lohnt sich eine derartige Beurkundung im Ausland tatsächlich und kann Sie als rechtssicherer Weg überhaupt empfohlen werden?

**Die Rechtsprechung** Dieses Thema hat die deutsche Rechtsprechung bereits in einer Vielzahl von Fällen beschäftigt. Das Kammergericht (KG) Berlin hat nun entschieden, dass eine Beurkundung der Gründung einer deutschen GmbH durch einen schweizerischen Notar mit Amtssitz im Kanton Bern die geltenden formalen Anforderungen erfüllt, sofern die Niederschrift den Beteiligten in Gegenwart des Notars vorgelesen, von ihnen genehmigt und eigenhändig unterschrieben worden ist.

Das zuständige Registergericht hatte zuvor eine Eintragung der GmbH in das Handelsregister abgelehnt, da es die Beurkundung in der Schweiz als nicht ausreichend ansah. Das KG hat die Entscheidung des Registergerichts mit der Begründung aufgehoben, die gegenständliche Beurkundung, die auch die Verlesung und Unterzeichnung umfasste, sei mit derjenigen eines deutschen Notars gleichwertig und erfülle deshalb die formalen Voraussetzungen des deutschen Rechts.

**Unsere Praxisempfehlung** Der Beschluss des KG bringt zwar eine gewisse Klarheit im Hinblick auf Beurkundungen im Kanton Bern, kann jedoch nicht verallgemeinert werden. Denn zum einen sind die Gründe für die Entscheidung stark einzelfallbezogen und zum anderen ist das Beurkundungsverfahren in einzelnen Ländern – und in der Schweiz sogar in einzelnen Kantonen – sehr unterschiedlich geregelt.

Eine allgemeingültige rechtliche Beurteilung von Auslandsbeurkundungen und ihrer Gleichwertigkeit mit einer Beurkundung in Deutschland kann es folglich auch weiterhin nicht geben. Deshalb bleibt festzuhalten, dass das Ausland für die Beurkundung von Vorgängen, die dem deutschen Recht unterliegen, auch zukünftig kein sicheres Pflaster ist. Auch nach dem Beschluss des KG bleibt es für diese Fälle beim Grundsatz: Rechtssicher ist und bleibt nur eine Beurkundung in Deutschland.

## Über den AUTOR



**Peter Plennert** ist Rechtsanwalt und Manager bei der KPMG Law Rechtsanwalts-gesellschaft mbH in Hamburg. Seit mehreren Jahren berät er Familienunternehmen und Unternehmenseigner in allen Bereichen des Gesellschafts- und Handelsrechts, bei Umstrukturierungen und bei Unternehmenstransaktionen.



**Dr. Lars Hinrichs** ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht bei der KPMG Law Rechtsanwalts-gesellschaft mbH in Hamburg. Er berät Familienunternehmen und Unternehmenseigner zu allen Fragen des individuellen und kollektiven Arbeitsrechts. Seine Beratungsschwerpunkte liegen in der Konzeptionierung und Umsetzung von Vergütungssystemen (inklusive der betrieblichen Altersversorgung) sowie bei der Begleitung von Restrukturierungsmaßnahmen.

# Urteile, die Sie kennen sollten

Arbeitsrecht

Wer ist eigentlich zum  
Ausspruch einer Kündigung  
berechtigt?

**Das Problem** Grundsätzlich muss eine Kündigung vom Arbeitgeber ausgesprochen werden. In der Regel handelt es sich beim Arbeitgeber um eine juristische Person, somit ist die Kündigung vom jeweiligen Vertretungsorgan auszusprechen. In vielen Unternehmen wird die Kündigung allerdings gerade nicht von diesem gesetzlichen Vertretungsorgan ausgesprochen, sondern von einer anderen bevollmächtigten Person. Das birgt Risiken und führt nicht selten zur Zurückweisung der Kündigung.

Obwohl wirksame Kündigungsgründe vorliegen, kann eine Kündigung an der fehlenden Vollmachtsurkunde scheitern.

**Die Rechtsprechung** Nach § 174 BGB muss der Kündigung eine Vollmachtsurkunde beigefügt werden, wenn es sich bei dem Kündigenden nicht um das gesetzliche Vertretungsorgan handelt. Eine bloße Fotokopie, eine per Fax übermittelte Urkunde, eine E-Mail oder eine beglaubigte Abschrift genügen nicht. Ist dem Kündigungsschreiben keine Vollmacht beigefügt, hat die Gegenseite die Möglichkeit die Kündigung aus diesem Grund unverzüglich zurückzuweisen. In der Praxis passiert es häufig, dass die Zurückweisung von einem Bevollmächtigten, in der Regel dem Anwalt des Mitarbeiters, erklärt wird. Hierbei ist darauf zu achten, dass auch dieser Bevollmächtigte seiner Zurückweisung eine Originalvollmacht beifügen muss, ansonsten hat der Arbeitgeber wiederum die Möglichkeit das Zurückweisungsschreiben mangels Originalvollmacht abzulehnen.

**Unsere Praxisempfehlung** Obwohl wirksame Kündigungsgründe vorliegen, kann eine Kündigung an der fehlenden Vollmachtsurkunde scheitern. Wird die Kündigung von Stellvertretern ausgesprochen, sollte der Arbeitgeber im Unternehmen klare Vertretungsregeln schaffen und die Mitarbeiter über die kündigungsberechtigten Personen informieren. Tut er das nicht, muss das Kündigungsschreiben mit einer entsprechenden Kündigungsvollmacht im Original versehen sein.

## Ist die Mitarbeiterbindung durch Treueprämien zulässig?

**Das Problem** Immer mehr Unternehmen haben Schwierigkeiten, qualifizierte Fachkräfte zu finden oder langfristig im Unternehmen zu halten. Ein klassisches Mittel, über das gern versucht wird Anreize zu schaffen, sind zusätzliche Leistungen zum monatlichen Entgelt. Doch so einfach dies aus Arbeitgebersicht klingt, so schwierig ist die rechtliche Umsetzung.

**Die Rechtsprechung** Einige Unternehmen versprechen ihren Beschäftigten eine Treueprämie, wenn sie zu einem bestimmten Stichtag noch im Unternehmen beschäftigt sind. Vielen Arbeitgebern ist dabei aber nicht bewusst, dass die Anwendung des Stichtagsprinzips unzulässig ist, wenn mit der Prämie gleichzeitig auch die Arbeitsleistung honoriert wird. Dies kann dann angenommen werden, wenn der Arbeitgeber die Prämie ‚für die engagierte Mitarbeit‘ oder ‚für den Beitrag zum Unternehmenserfolg‘ verspricht. In diesem Fall hat der Arbeitnehmer auch bei vorzeitigem Ausscheiden einen Rechtsanspruch auf anteilige Zahlung der Prämie.

Eine Alternative zu Treueprämien stellen Zielvereinbarungen dar. Hier wird der Arbeitnehmer nicht für seine Betriebstreue belohnt, sondern für die Erreichung konkreter Ziele.

Die Zielerreichung kann vorwiegend vom Mitarbeiter abhängen (z. B. zurechenbarer Umsatz) oder von diesem nur sehr mittelbar beeinflusst werden (z. B. Unternehmensgewinn). Ob auch in diesem Fall bei unterjährigem Ausscheiden ein anteiliger Prämienanspruch entsteht, hängt davon ab, ob die vereinbarten Ziele bereits ganz oder zum Teil erreicht wurden.

**Unsere Praxisempfehlung** Letztlich sind Arbeitgeber gut beraten, wenn sie vor jeder beabsichtigten Sonderzahlung sorgfältig den damit verfolgten Zweck und die daraus entstehenden Rechtsfolgen prüfen, um nachteilige und nicht gewünschte rechtliche Risiken zu vermeiden.

## Darf der Arbeitgeber private E-Mails kontrollieren?

**Das Problem** In der Regel wird die private E-Mail-Nutzung am Arbeitsplatz erst dann erkannt, wenn ein Arbeitnehmer seinen E-Mail Account so erheblich privat nutzt, dass seine Arbeitsleistung darunter leidet. Oft reagieren Arbeitgeber dann mit einer fristgemäßen oder sogar fristlosen Kündigung. Es empfiehlt sich daher im Vorfeld entweder eine entsprechende Regelung im Arbeitsvertrag oder eine Vereinbarung mit dem Betriebsrat zu treffen, wie mit privater Internetnutzung umzugehen ist.

**Die Rechtsprechung** Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte stellte klar, dass die Überwachung privater E-Mails von Arbeitnehmern nur eingeschränkt erfolgen darf. Die Grenze der Verhältnismäßigkeit gilt auch dann, wenn die private Nutzung von Internet und E-Mail-Diensten am Arbeitsplatz verboten ist, denn das Recht auf Privatsphäre muss der Staat auch gegenüber dem Arbeitgeber schützen. Zwar ist der Arbeitgeber grundsätzlich zu Kontrollen berechtigt, die Überwachung muss aber verhältnismäßig sein. Der Beschäftigte muss zudem über die Möglichkeit der Überwachung sowie Art und Umfang der Maßnahme informiert werden. Außerdem muss geklärt werden, ob der Arbeitgeber einen legitimen Grund für die Kontrolle hat und ob mildere Mittel zur Verfügung stehen, um einen etwaigen Verstoß festzustellen.

**Unsere Praxisempfehlung** Wie vom Europäische Gerichtshof für Menschenrechte festgestellt, ist auch bei einem Verbot der privaten E-Mail-Nutzung eine generelle Überwachung der privaten E-Mails der Arbeitnehmer unzulässig. Die Überwachung muss verhältnismäßig sein und darf nicht grundlos erfolgen. Wichtig ist, dass überhaupt eine Regelung im Betrieb getroffen wird. Ansonsten sind die Erfolgsaussichten einer Kündigung aufgrund von starker privater E-Mail-Nutzung sehr gering.

## Über die AUTORIN



**Janine Fazelly** ist Rechtsanwältin beim AGA Unternehmensverband



Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte stellte klar, dass die Überwachung privater E-Mails von Arbeitnehmern nur eingeschränkt erfolgen darf.





„In Dänemark sagt man, wenn etwas richtig gut sein soll, dann muss es wie in Hamburg sein.“, so zumindest Ólafur Elíasson. Der Däne mit isländischen Wurzeln freut sich, wieder ein Projekt in Hamburg realisieren zu dürfen, dies auch noch im öffentlichen Raum und dauerhaft.

**Rene S. Spiegelberger (links)  
im Gespräch mit  
Ólafur Elíasson**

62

Art Invest hat nicht nur eine spektakuläre Kunstinstallation nach Hamburg geholt, sondern ihr mitten im Herz unserer Hansestadt prominent zwischen Handelskammer und Rathaus eine angemessene Heimat gegeben. Konkret geht es um die Neugestaltung des Alten Walls, welcher wie „lost in space“ momentan seine Zeit als Rathaus-Parkplatz fristet. Art Invest hat die Chance erkannt und schafft mitten in der Stadt eine Straße mit Mehrwert für alle. Neben neuer Gastronomie mit Außenflächen, Geschäften und einer Tiefgarage lädt die Flaniermeile auch mit Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein. Das große Highlight bleibt dabei natürlich die Installation von Ólafur Elíasson, zwei große bronzefarbene Kaleidoskope – den Gesellschaftsspiegel.

# „In Dänemark sagt man, wenn etwas richtig gut sein soll, dann muss es wie in Hamburg sein.“

Künstlergespräch mit Ólafur Elíasson

von Rene S. Spiegelberger

Schon lange beschäftigt sich der Künstler Ólafur Elíasson mit dem „Zwischenraum“ – dem öffentlich Raum, den Ort zwischen Gebäuden, ein Niemandland mitten in der Gesellschaft. Der öffentliche Raum sei der Raum, den wir uns als Gesellschaft aussuchen und der unseren eigenen Werten genügt. Für ihn müsse dieser Raum ein Ort sein, wo man sich trifft, aber auch begegnet – denn die große Herausforderung dabei ist, dass wir uns Raum teilen müssen, auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind. Somit stellt der öffentliche Raum unsere Werte auf die Probe, denn er trägt das, woran wir glauben, in die Öffentlichkeit hinaus, dort wird es dann umgesetzt und aufbereitet.

Nun sollen sie kommen, zwei große Prismen aus warmer organischer Bronze, welche, wenn man sich darunter stellt, die Welt aus einem ganz neuen Blickwinkel zeigen.

***Herr Elíasson, die Arbeiten sind für Hamburg entstanden und Sie haben dazu so schön gesagt „den Himmel über Hamburg sehen“ - wäre diese Arbeit auch irgendwo anders denkbar oder ist sie tatsächlich etwas, das speziell für Hamburg entstanden ist und auch besonders gut an diesem Ort funktioniert?***

Ich habe viel mit Licht und Spiegeln gearbeitet. Ich wollte ein Zeichen setzen, wenn man in den Alten Wall hineingeht. Die Idee ist von Größe und Maßstab hier explizit für Hamburg entstanden. Ich habe dann Schritt für Schritt alles an den Alten Wall angepasst.





Alter Wall Hamburg, Blick vom Rathausmarkt: © Ólafur Eliásson

***Bei Räumen, sagen Sie immer, Sie möchten den Raum zugänglich machen (making space accessible). Wird der Alte Wall dem gerecht und hat Hamburg hier an anderen Stellen noch Nachholbedarf?***

64

In Hamburg gibt es durchaus noch Plätze, die man mit Kunst ergänzen könnte, dies ist grundsätzlich und überall meine Meinung. Ich glaube, der stärkste Raum ist einer, wo ein starkes Gefühl von Kollektivität entsteht und wahrgenommen wird. Es darf dabei aber nicht sein, dass meine singuläre Meinung und Teilhabe über die Kollektivität vollkommen ausradiert wird, weil in der Singularität auch die tatsächliche Wirklichkeit liegt, sich verantwortlich zu fühlen. Ich glaube, Verantwortung muss etwas Singuläres bleiben und Kollektivität muss in der Gesellschaft gefühlt werden. Das Kollektiv darf keine Selbstverständlichkeit sein. Das ist nicht so einfach – aber solche Diskussionen waren schon immer sehr interessant für die Kunst, denn sie versuchen, die nicht quantifizierbaren Werte wie beispielsweise Ästhetik, in den öffentlichen Raum hineinzuführen. Wir dürfen nicht vergessen, dass jede Oberfläche, jeder Baukörper, jede Form und jede Farbe auch eine gesellschaftliche Aussage tragen.

In Hamburg gibt es durchaus noch Plätze, die man mit Kunst ergänzen könnte, dies ist grundsätzlich und überall meine Meinung. Ich glaube der stärkste Raum ist einer, wo ein starkes Gefühl von Kollektivität entsteht und wahrgenommen wird.



**Sie haben Ihr Skulpturen Diptychon Spiegel der Gesellschaft betitelt. Was hat Sie zu diesem Werktitel geführt?**

Das Zusammenspiel am Alten Wall zwischen den Luxusgeschäften, dem Rathaus und der Handelskammer ist beispielhaft für zivilgesellschaftliches Zusammenkommen. Die Vielfältigkeit, die Hamburg repräsentiert, ist dort auch sehr stark zu spüren. Die Idee des Spiegels kann man im wörtlichen Sinne verstehen. Es kann aber auch gemeint sein, wie es sich anfühlt, wie mich die Gesellschaft spiegelt. Wie also mit mir umgegangen wird. Es ist wichtig, dass die Gesellschaft mich sieht und ich das auch spüre. Wenn ich mich marginalisiert fühle und nichts zu sagen habe, kann an diesem Punkt eine Radikalisierung einsetzen. Der kulturelle Sektor hat die Aufgabe den Menschen zu sehen, die Menschen fühlen sich gesehen, dadurch fühlen sich die Personen als ein Teil der Gesellschaft, anders als in anderen Bereichen und Institutionen. Das ist aber auch das inklusive Ambitionsniveau von Kunst und Kultur in Deutschland. Das ist der Hintergrund meines Werktitels Spiegel der Gesellschaft.

**Ihre Themen sind Licht und Wasser – hätte man mit Wasser auch hier etwas machen können? Wäre das nicht naheliegender gewesen oder ist an diesem speziellen Ort schon zu viel Wasser drum herum?**

Wasser ist ein unglaublich tolles Element. Auch Hamburg hat dafür viele wunderbare Beispiele. Aber Wasser oder Nebel haben nicht so einen festen Fond und sind nicht greifbar. Man kann sie also nicht auf einen Sockel heben oder kaufen und zuhause hinstellen. Deshalb wollte ich hier etwas Greifbares. Nächstes Mal machen wir dann was mit Wasser in Hamburg.

Das Zusammenspiel am Alten Wall zwischen den Luxusgeschäften, dem Rathaus und der Handelskammer ist beispielhaft für zivilgesellschaftliches Zusammenkommen. Die Vielfältigkeit, die Hamburg repräsentiert, ist dort auch sehr stark zu spüren. Die Idee des Spiegels kann man im wörtlichen Sinne verstehen.

Anzeige



## Ihr Ansprechpartner für Recruiting

Delphi existiert seit über 30 Jahren. In den letzten Jahren haben wir im Executive-Search und in der Suche nach Spezialisten regelmäßig weit mehr als 100 anspruchsvolle Positionen im Jahr besetzen können. Für Kunden aus unterschiedlichen Branchen und in unterschiedlichen Funktionen. Wir können nicht zaubern. Aber wir hören zu, verstehen die Erwartungen des Unternehmens und die der Kandidaten.

[www.delphi-group.de](http://www.delphi-group.de)

 **Delphi Group**

## AUSSTELLUNGSTIPP

# Stippvisite in der Admiralitätsstraße

von Antonia Niecke

Zwischen zwei langen Fleetarmen der Alster, beinahe unscheinbar hinter dem renommierten Hotel Steigenberger verbirgt sich auf einer Fleetinsel die Admiralitätsstraße mit ihrem einzigartigen Galerienensemble. Besonders der Sommer lädt ein, hier einmal einen Spaziergang zu wagen. Flaniert man vorbei an dem Steigenberger und der Rheinischen Republik, findet man gleich rechts die ersten Galerien. Im Haus Nummer 71 befindet sich im dritten Stock die Galerie von Karin Guenther, welche eine Vielzahl zeitgenössischer Künstler wie Stefan Marx, Berta Fischer, Alexander Heim oder auch das Künstlerkollektiv Jochen Schmith vertritt. Letztere sind gerade in einer Gruppenausstellung in den Galerieräumen zu bewundern. Mittelpunkt ihrer Kunst ist vor allem die Frage nach Warenwert und die Darstellung eines Warenkreislaufs, in dem ökonomische und den Kunstbetrieb betreffende Fragen miteinander verbunden werden. Ästhetisch, aber dennoch kritisch zeigen sie die Werte auf, mit denen wir alltäglich handeln. Besonders imposant sind hierbei die „Wandteppiche“ bestehend aus geschredderten und somit entwerteten Banknoten.

## Galerie Karin Guenther

Admiralitätstraße 71

Mittwochs bis freitags von 13 bis 18 Uhr

Sonnabends von 12 bis 15 Uhr und nach

Vereinbarung

Wo?



Direkt aus der Tür muss man nicht weit gehen, um im gleichem Haus die Galerie von Andrée Sfeir-Semler zu finden. Die Kunsthistorikerin mit libanesischen Wurzeln zeigt in Beirut und in Hamburg vornehmlich konzeptionelle Künstler, welche sich mit politischen Themen aller Welt beschäftigen. Seit einigen Jahren fokussiert sie sich weitestgehend auf Künstler aus dem arabischen Raum, welche so den Eingang in den westlichen Kunstmarkt finden. Momentan präsentiert sie in Hamburg eine Marwan Show mit musealem Charakter – absolut sehenswert.

## Sfeir-Semler Gallery

Admiralitätstraße 71

Montags bis freitags 11 bis 18 Uhr

Sonnabends von 11 bis 16 Uhr

Wo?



**Autor:** Ranga Yogeshwar  
**Titel:** Nächste Ausfahrt Zukunft – Geschichten aus einer Welt im Wandel  
**Verlag:** Kiepenheuer & Witsch  
**Erschienen am:** 05.10.2017  
**Umfang:** 400 Seiten  
**Ausstattung:** gebunden mit SU, ISBN: 978-3-462-05113-1  
**Preis:** 22,00 Euro

**Kindle Edition – Preis:**  
 18,99 Euro

Herzlichen Dank für den Buchtipp an: Björn Castan

# Nächste Ausfahrt Zukunft:

## Geschichten aus einer Welt im Wandel

Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar gibt in seinem ebenso informativen wie unterhaltsamen Buch ‚Nächste Ausfahrt Zukunft‘ einen Einblick in gesellschaftliche Veränderungen, die durch die Digitalisierung verursacht werden. Er fragt nach den Grenzen des Wissens, die offensichtlich nicht in Sicht sind. Dabei legt Yogeshwar anhand konkreter Beispiele dar, wie der Fortschritt den Menschen selbst sowie sein Denken verändert. Seine Überzeugungen: Nicht alles, was technologisch machbar ist, ist auch sinnvoll. Und eine ethische Abwägung der Konsequenzen des Fortschritts ist von hoher Bedeutung. Gleichzeitig möchte der Autor der Bevölkerung die Angst und Skepsis vor großen Umbrüchen nehmen.

Interessant zu lesen ist sein Experiment digitaler Selbstüberwachung. Er zeigt die Schattenseiten des digitalen Datensammelns auf und

plädiert im Ergebnis für eine Verteidigung der Demokratie im digitalen Zeitalter.

Besonders lesenswert ist das Kapitel darüber, was wir alles nicht wissen. Darin leitet der Autor aus den schlechten Erfahrungen seiner Schulzeit bemerkenswerte Vorschläge für eine grundlegende Reform unseres Schul- und Bildungswesens ab. So sollten die Lehrinhalte stärker in die praktischen und alltäglichen Zusammenhänge eingebunden werden. Die Vermittlung von Wissen würde im individuellen Lerntempo über Online-Tutorials leichter fallen. Lehrer würden den Schülern dabei helfen, die richtigen Tutorials zu finden und sich mit der Anwendung des Erlernten beschäftigen anstatt mit dem Vermitteln von Wissen.

‚Worauf warten wir?‘, fragt Yogeshwar, ‚unsere Zukunft hat begonnen!‘

## IMPRESSUM

### Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

DIE JUNGEN UNTERNEHMER  
 RK Metropolregion Hamburg  
 www.junge-unternehmer.eu  
 Regionalvorsitzender – Vanessa Niemann  
 MDS Messebau und Service GmbH  
 Brauerstr. 11, 21244 Buchholz

DIE FAMILIENUNTERNEHMER e. V.  
 RK Metropolregion Hamburg  
 www.familienunternehmer.eu  
 Regionalvorsitzender – Volker Ernst  
 AIRY GreenTech GmbH  
 Elbchaussee 43, 22765 Hamburg

**Landesgeschäftsstelle Hamburg**  
 Birgitta Schoch, Tel. 040 - 81 99 42 58  
 schoch@familienunternehmer.eu  
 Postadresse: Charlottenstraße 24,  
 10117 Berlin

### Redaktion:

redaktion@hhun.de  
 Malte Wettern, David Friedemann,  
 Dr. Björn Castan, Gabriela Friedrich,  
 Nathalie Rieck  
 Redaktionsanschrift : c/o Laborato,  
 Colonnaden 46, 20354 Hamburg

### Konzeption und Design:

ˆLaborato  
 Colonnaden 46, 20354 Hamburg  
 www.laborato.de

Erscheinungsweise: 4x jährlich

### Anzeigen:

David Friedemann, Tel. 040 - 72 96 90 21  
 anzeigen@hhun.de  
 Auflage: 3.000 Exemplare,  
 unentgeltliches MitgliederMagazin

### Druck & Versand:

RieckDruck GmbH, Lise-Meitner-Allee 5,  
 25436 Tornesch, www.riekdruck.de

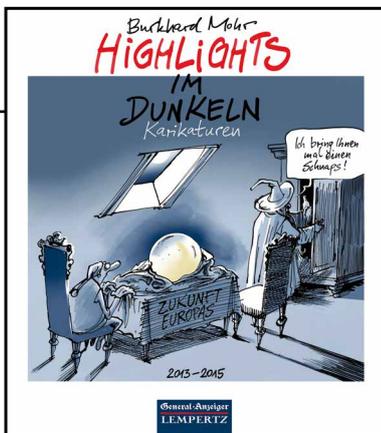
### Nächster Redaktionsschluss:

17. August 2018

Autorenbeiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen oder nicht zu übernehmen. Bitte beachten Sie, dass Sie mit der Einsendung von Beiträgen und Bildern alle Rechte für die Print- und Digitalverarbeitung an die Redaktion abtreten. Ein Anspruch gegen die Redaktion entsteht grundsätzlich nicht. Der Verfasser verpflichtet sich außerdem, **HAMBURGER UNTERNEHMER** von Ansprüchen Dritter, die durch die Verwendung von zur Verfügung gestellten Materialien entstehen, freizustellen.

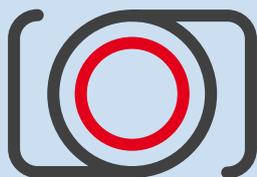


## Aufahrt



Mehr von unserem Karikaturisten Burkhard Mohr finden Sie in seinem Buch mit dem Titel „Highlights im Dunkeln“ (Verlag Lempertz Edition).

ISBN 978-3-945152-19-5  
[www.burkhard-mohr.de](http://www.burkhard-mohr.de)



**TONI MOMTSCHEW**  
 F O T O G R A F I E

EVENT · PORTRAIT · STILL LIFE · ARCHITEKTUR · FOOD

# Das spritzige Wohnzimmer

## Willkommen in der V-Klasse

von Malte Wettern und Sven Höppner

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen“, sagte einst der deutsche Dichter Matthias Claudius und so berichten wir heute über den Reisekomfort der Mercedes V-Klasse V250d. Allein wegen der zunehmenden Beliebtheit von Sport Utility Vehicles, kurz SUVs, in unserem städtischen Straßenbild, lohnt sich die Probefahrt mit einer Mercedes V-Klasse. Dabei wird die Fahrzeugkategorie „Bus“ oder auch „Van“ dem Boliden aus Stuttgart nicht wirklich gerecht, denn wer sich hinter das Steuer setzt, hat gefühlt das Cockpit einer Mercedes Limousine vor sich. Hochwertige Materialien verleihen einen Hauch von Luxus und auch in Sachen Technik braucht sich die V-Klasse nicht hinter hochwertigen Limousinen verstecken, das geht aufgrund seiner wuchtigen Größe ja auch gar nicht. Damit wären wir beim Platzangebot. Unsere Ausstattungsvariante war ein sehr geräumiger 7-Sitzer, der den Fondpassagieren das Einsteigen beidseitig über praktische, vollautomatische Schiebetüren ermöglichte, enge Parklücken waren somit zum Ein- und Aussteigen kein Problem. Also nahmen unsere Teenager, nachdem unser gesamtes Gepäck im 1.410 Liter großen Kofferraum nach guter alter TETRIS Manier verstaut war, auf den beiden hintersten Sesseln Platz, zogen ihre Schuhe aus und streckten ihre Beine auf die gegenüberliegenden Ledersessel. Es erschlich uns sofort das Gefühl, der hintere Fahrzeugteil war das neue Zuhause unserer Teenager und wir wussten, was „chillen“ für diese Altersgruppe für eine Bedeutung hat. Auf den dann folgenden Autobahnkilometern wurden wir aus der hinteren Sitzreihe eigentlich nicht mehr angesprochen, es war also anscheinend maximal komfortabel.

Reisen ist ohnehin das Terrain der V-Klasse 250d. Bei einer Höhe von 1,88 Metern und einer Länge von 5,37 Metern ist man quasi bequem mit seinem Wohnzimmer unterwegs. Dabei sind die Fahreigenschaften des knapp 2,5 Tonnen schweren Van mit seinem 2,1 Liter Biturbodiesel Aggregat und 190 PS durchaus spritzig. Immerhin wird Tempo 100 aus dem Stand bereits nach 9,1 Sekunden erreicht und die Höchstgeschwindigkeit von 206 km/h verkürzt so manche Ankunftszeit, sofern die Autobahn denn auch frei ist. Rasen war jedoch nicht unsere Absicht; wir fahren in zügiger Reisegeschwindigkeit. Und dass auch Hunderte von Autobahnkilometern den Fahrer absolut nicht ermüden, bewies der von uns geplante, aber nicht vorgenommene Fahrerwechsel. Sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückreise war das Fahren nicht ermüdend und so saß ausschließlich Sven hinterm Lenkrad. Als Fazit bleibt festzuhalten, dass nicht nur Reisende ein solches Fahrzeug in Betracht ziehen sollten. Diejenigen, die ein großzügiges Raumgefühl beim Fahren genießen wollen, sind in der V-Klasse herzlich willkommen. Selbstverständlich ist der Trip in die City bei dem gebotenen Platzangebot nicht das favorisierte Terrain, aber mit einem Smart oder einer A-Klasse lässt sich die V-Klasse ja bestens ergänzen. Wir haben uns auf jeden Fall jederzeit optimal im Fahrzeug aufgehoben gefühlt.

Bei einer Höhe von 1,88 Metern und einer Länge von 5,37 Metern ist man quasi bequem mit seinem Wohnzimmer unterwegs.



# FRANZISKA SCHENK



## **Franziska Schenk,**

geb. 13. März 1974 in Erfurt, war eine der erfolgreichsten und bekanntesten Sportlerinnen Deutschlands. In ihrer Karriere als Eisschnellläuferin, die sie im März des Jahres 2000 beendete, errang sie insgesamt elf Weltcup Siege.

Die studierte Journalistin arbeitet seit 1998 als Moderatorin und Reporterin für die ARD und den MDR. Dabei umfassen ihre Tätigkeitsgebiete weit mehr als Sportberichterstattung. Sie ist u.a. beim MDR Redakteurin und Autorin für die Talkshow ‚Riverboat‘, Moderatorin von ‚kripo live‘ und Multimedia-Koordinatorin der MDR-Unterhaltung.

Außerdem moderiert die dreifache Mutter Events und coacht Sportler und Persönlichkeiten aus anderen Bereichen für ihren Auftritt vor der Kamera.

**Als ehemalige Eisschnellläuferin zählte Beschleunigung zu einer Kernfähigkeit, die Sie punktgenau abrufen mussten – erzählen Sie uns etwas über den Moment des Startschusses?**

**Franziska Schenk:** Es ist der Moment, wo man endlich zeigen kann, wofür man hart trainiert hat. Der perfekte Sprint und die Beschleunigung daraus fühlt sich fast an wie zu fliegen.

**Was machen Sie heute, um sich selbst in einer schnelllebigen Welt zu entschleunigen?**

**Schenk:** Mein Leben hatte schon immer eine hohe Grundgeschwindigkeit. Daher kommt mir das ‚Schnelllebig‘ sehr entgegen. Ich mag es, immer und überall aus verschiedenen Quellen zu schöpfen und daraus Neues entstehen zu lassen, Neues zu lernen und zu entdecken. Gerade als dreifache Mutter mit einem Fulltime-Job hilft es mir, nicht orts- und zeitgebunden arbeiten zu müssen. Damit kann ich mir meine Inseln im Tagesablauf schaffen, die nur für die Kinder reserviert sind, um dann z.B. abends, wenn sie im Bett sind, weiterzuarbeiten. Ich brauche also die ‚Entschleunigung‘ gar nicht so sehr, sondern finde es ist viel wichtiger, schöne Momente bewusst zu genießen. Das kann im Beruf, mit den Kindern oder mit Freunden sein – Hauptsache diese Momente tun gut.

**Welche Projekte reizen Sie neben Ihrer aktuellen Karriere als Sport-Expertin und ARD-Sportschau Moderatorin?**

**Schenk:** Seit zwei Jahren koordiniere ich die Onlineangebote der MDR-Unterhaltung und habe dadurch das Thema digitale Kommunikation für mich entdeckt. Wie erreiche ich durch digitale Kommunikation nachhaltig meine Zielgruppen? Diese Frage stellt sich nicht nur für Medienunternehmen, sondern auch und gerade für Unternehmen des Mittelstandes, intern und extern.

**Als Journalistin arbeiten Sie in einer Branche, die sich in den vergangenen Jahren extrem beschleunigt hat. Gilt dies auch für den Sportjournalismus und wie gehen Sie damit um?**

**Schenk:** Jede Branche ist im Zuge der Digitalisierung schneller geworden – natürlich auch der Journalismus. Im Rennen um die schnellste Meldung gelten trotzdem immer noch journalistische Grundregeln. Informationen gerade aus der immer größer werdenden digitalen Welt müssen sorgfältig geprüft werden, bevor sie veröffentlicht werden. Und wenn man zum Äußersten greifen muss – zum Telefonhörer – so wie früher.

**Sie coachen Athleten und andere Persönlichkeiten für den Umgang mit Medien. Hätten Sie hierzu für unsere Leser einen Tipp, worauf sie achten müssen, wenn sie interviewt werden?**

**Schenk:** Ein Interview braucht eine gute Vorbereitung. Die viel gelobte Spontaneität und Lockerheit klappt nur auf der Basis wohl überlegter Botschaften. Also: vorher überlegen: Was ist mir wichtig, was will ich sagen und – mindestens genauso wichtig – was will ich nicht sagen. Das Interview beginnt beim ersten Kontakt und endet mit der Verabschiedung, es gibt kein off record. Bleibe immer Du selbst. Nur wer eine Rolle spielt, kann auch aus ihr heraus fallen.

**Sie haben drei Kinder. Welche Werte geben Sie ihnen mit, um in unserer sich rasant ändernden Welt glücklich und erfolgreich zu werden?**

**Schenk:** Liebe, was Du tust, glaube an Dich selbst, bleibe Dir treu, aber niemals stehen. Sei zielstrebig, aber fair. Bring anderen Respekt und Wertschätzung entgegen. Dann kommt der Erfolg von ganz alleine. Glücklich macht sowieso nur der Erfolg, den man mit Freunden und Familie teilen kann.

„Ich mag es, immer und überall aus verschiedenen Quellen zu schöpfen und daraus Neues entstehen zu lassen, Neues zu lernen und zu entdecken.“

KEIN DACH ÜBERM  
KOPF, ABER EIN  
SCHICKES AUTO.

MB E-Klasse Cabrio  
**119,- / Tag**  
100 km frei



Eine Werbung der STARCAR GmbH, Verwaltung Süderstr. 282, 20537 HH

Reservierung unter:  
**0180 / 55 44 555\***  
oder **www.starcar.de**

\*(Festnetz 14 ct/min, Mobilfunk max. 42 ct/min)

**STARCAR**  
**Autovermietung**



# Wo steht mein Unternehmen, wenn ich nicht mehr an der Spitze stehe?

Die Zukunft steckt voller Fragen.  
Finden wir gemeinsam Antworten.  
Persönlich, fair, genossenschaftlich.

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir unterstützen Sie in jeder Unternehmensphase.**

Von der Unternehmensgründung über Wachstumspläne bis zur Nachfolgeregelung – mit der Hamburger Volksbank haben Sie einen erfahrenen Partner an Ihrer Seite, auf den Sie sich immer verlassen können. Als Bank vor Ort kennen wir den Hamburger Wirtschaftsraum sehr genau und unterstützen Sie in allen Phasen Ihres Unternehmerlebens. Kompetenz, Persönlichkeit und Nähe sind unsere Leistungsversprechen, damit Sie sich voll und ganz auf Ihr Unternehmen konzentrieren können. Nehmen Sie uns beim Wort – unser Beratungsmotto lautet „**Man kennt sich.**“

Sie haben Fragen? Rufen Sie Ihre persönliche Ansprechpartnerin Karen Gruel unter Telefon: 040/3091-9401 an.

 **Hamburger Volksbank**  
**Man kennt sich.**

[www.hamburger-volksbank.de](http://www.hamburger-volksbank.de)